

MITTEILUNGSBLATT

DER

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ



119. SONDERNUMMER

Studienjahr 2018/19

Ausgegeben am 28. 06. 2019

36.k Stück

Curriculum

für das Bachelorstudium

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Bachelor Programme for Teacher Education for Secondary Schools (General Education)

Curriculum 2019

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Anschrift der Redaktion: Rechts- und Organisationsabteilung, Universitätsplatz 3, 8010 Graz.
E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at
Internet: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.list?pOrg=1

Offenlegung gem. § 25 MedienG

Medieninhaber: Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Unternehmensgegenstand: Erfüllung der Ziele, leitenden Grundsätze und Aufgaben gem. §§ 1, 2 und 3 des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG), BGBl. I Nr. 120/2002, in der jeweils geltenden Fassung.
Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%.
Grundlegende Richtung: Kundmachung von Informationen gem. § 20 Abs. 6 UG in der jeweils geltenden Fassung.

**Curriculum für das Bachelorstudium
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung
*Bachelor Programme for Teacher Education for Secondary
Schools (General Education)***

Curriculum 2019

Dieses Curriculum wurde vom Senat

der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in der Sitzung vom 26.06.2019,
der Karl-Franzens-Universität Graz in der Sitzung vom 26.06.2019,
der Technischen Universität Graz in der Sitzung vom 24.06.2019,
der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz in der Sitzung vom 18.06.2019

sowie von den Hochschulkollegien

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz in der Sitzung vom 28.06.2019,
der Pädagogischen Hochschule Burgenland in der Sitzung vom 14.06.2019,
der Pädagogischen Hochschule Kärnten in der Sitzung vom 17.06.2019,
der Pädagogischen Hochschule Steiermark in der Sitzung vom 24.06.2019

erlassen

und vom Rektorat

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz in der Sitzung vom 28.06.2019,
der Pädagogischen Hochschule Burgenland in der Sitzung vom 14.06.2019,
der Pädagogischen Hochschule Kärnten in der Sitzung vom 17.06.2019,
der Pädagogischen Hochschule Steiermark in der Sitzung vom 25.06.2019

genehmigt.

Das Studium ist als gemeinsames Studium (§ 54e UG und § 39b HG) der oben genannten Universitäten und Pädagogischen Hochschulen eingerichtet. Rechtsgrundlagen für dieses Studium sind das Universitätsgesetz 2002 (UG), BGBl. I Nr. 120/2002 idgF und die Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzungen der AAU, KFUG, KUG und der TUG in der jeweils geltenden Fassung sowie das Hochschulgesetz 2005 (HG), BGBl. I Nr. 30/2006 idgF.

Inhaltsverzeichnis

ABSCHNITT A: Allgemeine Bestimmungen.....	5
§ A 1 Qualifikationsprofil und Kompetenzen.....	5
§ A 2 Allgemeine Bestimmungen.....	8
§ A 3 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums	8
§ A 4 Prüfungsordnung	11
ABSCHNITT B: Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien	13
§ B 1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG).....	13
§ B 2 Pädagogisch-Praktische Studien (PPS).....	22
ABSCHNITT C: Bestimmungen für die Unterrichtsfächer	28
§ C 1 Unterrichtsfach Bewegung und Sport	28
§ C 2 Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde	51
§ C 3 Unterrichtsfach Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (BKS).....	73
§ C 4 Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch	92
§ C 5 Unterrichtsfach Chemie	117
§ C 6 Unterrichtsfach Darstellende Geometrie	131
§ C 7 Unterrichtsfach Deutsch	143
§ C 8 Unterrichtsfach Englisch	170
§ C 9 Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum.....	191
§ C 10 Unterrichtsfach Französisch	220
§ C 11 Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde.....	241
§ C 12 Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	257
§ C 13 Unterrichtsfach Griechisch	278
§ C 14 Unterrichtsfach Informatik	292
§ C 15 Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung.....	311
§ C 16 Unterrichtsfach Italienisch.....	352
§ C 17 Unterrichtsfach Katholische Religion	373
§ C 18 Unterrichtsfach Latein	394
§ C 19 Unterrichtsfach Mathematik	408
§ C 20 Unterrichtsfach Musikerziehung	427
§ C 21 Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie.....	481
§ C 22 Unterrichtsfach Physik.....	502
§ C 23 Unterrichtsfach Russisch.....	517
§ C 24 Unterrichtsfach Slowenisch	535
§ C 25 Unterrichtsfach Spanisch	562

§ C 26	Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung.....	584
§ C 27	Unterrichtsfach Türkisch.....	601
§ C 28	Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung.....	619
ABSCHNITT D: Bestimmungen für die pädagogischen Spezialisierungen.....		638
§ D 1	Spezialisierung Inklusive Pädagogik	638
§ D 2	Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	660
ABSCHNITT E: Erweiterungsstudien		676
ABSCHNITT F: Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen		676
§ F 1	Inkrafttreten	678
§ F 2	Übergangsbestimmungen.....	679
§ F 3	Äquivalenzlisten.....	681
ANHANG 1: Lehrveranstaltungstypen.....		682
ANHANG 2: Abkürzungsverzeichnis		687
ANHANG 3: Äquivalenzlisten		689

ABSCHNITT A: Allgemeine Bestimmungen

§ A 1 Qualifikationsprofil und Kompetenzen

(1) Ziele und Inhalte des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule/Universität

Das gemeinsam eingerichtete Bachelorstudium „Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung“ im Entwicklungsverbund Süd-Ost^a zielt auf eine grundlegende professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab.

Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfelds, nationale und internationale Standardkataloge sowie die vom Entwicklungsrat empfohlenen Kompetenzen von PädagogInnen ein. Zudem wurde auf die geltenden Lehrpläne der Sekundarstufe sowie auf sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen.

Module des Studiums nehmen Bezug auf die im Entwicklungsverbund Süd-Ost festgelegten Kernelemente der Profession.

(2) Berechtigung, Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)

Das Bachelorstudium qualifiziert die AbsolventInnen für eine Reihe pädagogischer Berufsfelder, beispielsweise im Bereich der allgemeinen und beruflichen schulischen Weiterbildung sowie in außerschulischen Bildungseinrichtungen (siehe Qualifikationsprofile der einzelnen Unterrichtsfächer). Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung berechtigt die AbsolventInnen zur Belegung eines weiterführenden Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe entsprechend den Zulassungsvoraussetzungen des Masterstudiums. Die angestrebten Qualifikationen werden durch das Bachelorstudium grundgelegt.

Die Spezialisierung „Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung“ im Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung bereitet für die spezifische Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in den Schulstufen 5 bis 13 vor.

Durch das Angebot der Spezialisierung in „Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ werden ReligionslehrerInnen ausgebildet, die an allen Schultypen von der 1. bis zur 13. Schulstufe tätig sein können.

(3) Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Der hochschuldidaktische Zugang orientiert sich an Konzepten des forschenden und dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-/Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich am Leitbild der reflektierenden PraktikerInnen und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

^a Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Karl-Franzens-Universität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Burgenland, Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark, Technische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

(4) Erwartete Kompetenzen: Allgemeines Kompetenzprofil

Qualität und Wert von Unterricht und Erziehung stehen mit dem Bildungssystem in Verbindung, aber in erster Linie mit der Qualifikation der Personen, die im Schulwesen tätig sind. Daher ist die PädagogInnenbildung der eigentliche Schlüsselaspekt des gesamten Bildungssystems.

Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen werden in wissenschaftlich fundierter Theorie- und Praxisausbildung (d. h. durch ein im gleichen Unterrichtsfach bzw. durch ein in der gleichen Spezialisierung weiterführendes Masterstudium) erworben und durch Berufserfahrung weiterentwickelt. PädagogInnenbildung ist ein Kontinuum, bei dem die Reflexion von Erfahrungen eine zentrale Rolle einnimmt und durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung ergänzt wird.

Zentraler Bestandteil der PädagogInnenbildung ist es, ein begründetes Professionsverständnis zu erwerben, das den LehrerInnenberuf in institutionelle und gesellschaftliche Spannungsverhältnisse eingebettet sieht und die beruflichen Herausforderungen thematisiert. Das erfordert eine wissenschaftlich akzentuierte Ausbildung, in der die jeweilige Fachdidaktik als Integrationsinstanz fungieren soll. Die AbsolventInnen sind souverän in der fachlichen Disziplin und in ihrem beruflichen Handeln. Sie verfügen über die Fähigkeit, aus dem vorhandenen Wissen fachliche Themen auszuwählen und den Unterricht mit wissenschaftlich-reflexivem Habitus zu gestalten.

Gesellschaftliche Anforderungen verlangen von den AbsolventInnen eine Reihe von transversalen Kenntnissen und Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

- Diversität mit Fokus auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität
- Gender
- Global Citizenship Education
- Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung
- Medien und digitale Kompetenz
- Sprache und Literalität

Die Umsetzung der angeführten Kernelemente der Profession erfolgt in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, in den Pädagogisch-Praktischen Studien, in den Fachwissenschaften und in den Fachdidaktiken.

1. Wissen – Verstehen – Können

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs „Wissen – Verstehen – Können“ grundgelegt:

Die AbsolventInnen verfügen über grundlegendes fachwissenschaftliches, fachdidaktisches und bildungswissenschaftliches Wissen, mit dem sie Unterricht planen, gestalten und evaluieren. Sie verstehen die Inhalte, Strukturen sowie die zentralen Forschungsfragen und -methoden ihrer Fächer. Die AbsolventInnen haben die grundlegende Kompetenz, diese in unterschiedlichen Situationen anzuwenden und auf wissenschaftlicher Basis zu reflektieren. Sie sind gegenüber neuen Entwicklungen und interdisziplinären Erkenntnissen aufgeschlossen und entwickeln ein grundlegendes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis.

2. Kommunikation – Vermittlung – Anwendung

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs „Kommunikation – Vermittlung – Anwendung“ grundgelegt:

Die AbsolventInnen planen, realisieren und evaluieren ihren Unterricht so, dass dieser auf das Miteinander der Lernenden, die inhaltlichen Vorgaben, die strukturellen Rahmenbedingungen und den jeweiligen Forschungsstand des Fachgebiets abgestimmt ist. Die AbsolventInnen diagnostizieren und fördern die Lernenden gemäß deren Potenzialen und Fähigkeiten. Sie berücksichtigen die Diversität der Lernenden (Begabungen, Behinderungen, Gender, Interkulturalität, Leistungsunterschiede etc.), differenzieren die Gestaltung ihres Unterrichts und berücksichtigen fächerübergreifende Aspekte. Sie haben jene interkulturellen Kompetenzen erworben, die sie in respektvoller Weise mit Angehörigen verschiedener Kulturen interagieren lassen. Sie setzen ihr theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen ein. Die AbsolventInnen sind in der Lage, Konflikte wahrzunehmen, zu moderieren und Lösungsmöglichkeiten anzubieten bzw. zu realisieren.

Die AbsolventInnen verwenden ihr Wissen über verbale als auch nonverbale Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und den gegenseitigen Austausch in Klassenzimmern und darüber hinaus zu fördern, und sie reflektieren den eigenen Medieneinsatz. Sie können Lernsituationen schaffen und fachspezifische Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen, die individuell angepasst sind. Sie verstehen und verwenden eine Vielfalt von Lehrmethoden, entwickeln Unterrichtsstrategien und bieten Lerngelegenheiten sowie unterschiedliche Lernwege an. Sie schaffen eine forschende Haltung im Unterricht und nutzen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt für forschendes und experimentierendes Lernen und wissenschaftliche Kooperation.

3. Urteilsfähigkeit

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs „Urteilsfähigkeit“ grundgelegt: Die AbsolventInnen kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Leistungsfeststellung und wenden fachrelevante Beurteilungsformen an. Sie diagnostizieren den Leistungsstand, evaluieren das soziale Verhalten sowie die Arbeitshaltung von Lernenden und sind fähig, die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der SchülerInnen kontinuierlich einzuschätzen, zu sichern und zu fördern. Sie berücksichtigen diese Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen. Sie sind in der Lage, wertschätzendes Feedback zu geben.

4. Reflexion

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs „Reflexion“ grundgelegt: Die AbsolventInnen reflektieren kontinuierlich die Wirkung ihres Handelns und ihrer Entscheidungen und tragen aktiv dazu bei, personenbezogene Rückmeldungen zu geben und zu erhalten. Sie verstehen Handeln im Unterricht als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu reflektierenden PraktikerInnen. Sie verfolgen verantwortungsbewusst ihre professionelle Weiterentwicklung.

5. Die AbsolventInnen im sozialen Gefüge

Die AbsolventInnen verhalten sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegen konstruktive Beziehungen im Kollegium, zu Eltern und Behörden, um ein förder-

liches Lernklima zu schaffen. Sie fördern den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen der Schülerinnen. Sie sind in der Lage, entwicklungsförderliche Beratung zu geben beziehungsweise zu vermitteln.

6. Die Kompetenzen der Unterrichtsfächer und der Spezialisierungen

Die AbsolventInnen verfügen über die jeweiligen grundlegenden Fachkompetenzen der einzelnen Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen.

§ A 2 Allgemeine Bestimmungen

(1) Fachliche, künstlerische und sportliche Eignung

Zusätzlich zur allgemeinen Eignung für das Studium und den Beruf sind als Voraussetzung für die Zulassung zum Studium in folgenden Unterrichtsfächern die fachliche, künstlerische oder sportliche Eignung entsprechend den in Abschnitt C für das betreffende Unterrichtsfach festgelegten Kriterien nachzuweisen:

- Unterrichtsfach Bewegung und Sport
- Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung
- Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung
- Unterrichtsfach Musikerziehung
- Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung

(2) Studierendenmobilität

Den Studierenden wird empfohlen, im Bachelorstudium einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester 4 bis 6 des Studiums in Frage.

(3) Akademischer Grad

Den AbsolventInnen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wird der akademische Grad „Bachelor of Education“, abgekürzt BEd, verliehen.

§ A 3 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums

(1) Aufbau des Studiums

1. Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Ausmaß von 240 ECTS-Anrechnungspunkten hat eine Studiendauer von acht Semestern. Es sind zwei Unterrichtsfächer (UF) oder ein Unterrichtsfach und eine Spezialisierung zu wählen. Die Spezialisierung „Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ kann ausschließlich in Kombination mit dem Unterrichtsfach Katholische Religion gewählt werden. Das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung kann ausschließlich in Kombination mit dem Unterrichtsfach Musikerziehung gewählt werden.
2. Die insgesamt 240 ECTS-Anrechnungspunkte teilen sich im Bachelorstudium folgendermaßen auf:

Sekundarstufe AB Bachelorstudium	
Bildungswissenschaftliche Grundlagen (inkl. 10 EC Pädagogisch-Praktische Studien)	40
Unterrichtsfach 1 (inkl. 5 EC Pädagogisch-Praktische Studien)	95
Unterrichtsfach 2 bzw. Spezialisierung (inkl. 5 EC Pädagogisch-Praktische Studien)	95
Bachelorarbeit	5
Freie Wahlfächer	5
Summe	240

3. Das Studium ist nach fachspezifischen Gesichtspunkten modular strukturiert. Verpflichtende Module sind als Pflichtmodule (PM) und wählbare Module als Wahlmodule (WM) gekennzeichnet.

4. Studierende zweier Unterrichtsfächer, in denen dieselbe verpflichtende Prüfung vorgesehen ist, müssen eine dieser Prüfungen durch eine andere Prüfung im gleichen Umfang an ECTS-Anrechnungspunkten, bevorzugt aus dem Fachgebiet eines der gewählten Unterrichtsfächer, ersetzen.
 Wenn in einem Unterrichtsfach oder in der Spezialisierung eine verpflichtende Prüfung vorgesehen ist, die als gleichwertig mit einer absolvierten Prüfung im anderen Unterrichtsfach oder in der Spezialisierung anzusehen ist, kann diese Prüfung auf Antrag der/des Studierenden durch eine andere Prüfung im gleichen Umfang an ECTS-Anrechnungspunkten, bevorzugt aus dem Fachgebiet eines der gewählten Unterrichtsfächer oder der Spezialisierung, ersetzt werden. Die Ablehnung des Antrags hat nur dann bescheidmäßig zu erfolgen, wenn die/der Studierende einen Antrag auf Bescheidausstellung stellt.

(2) Freie Wahlfächer

1. Freie Wahlfächer können während der gesamten Dauer des Bachelorstudiums absolviert werden und sind Prüfungen, welche frei aus dem Lehrangebot aller anerkannten in- und ausländischen Universitäten sowie aller inländischen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gewählt werden können. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten sowohl aus dem eigenen Fach nahestehenden Gebieten als auch aus Bereichen von allgemeinem Interesse.

- Die Studierenden können eine berufsorientierte Praxis im Rahmen der freien Wahlfächer absolvieren, wobei eine Woche im Sinne einer Vollbeschäftigung 1,5 ECTS-Anrechnungspunkten entspricht. Die Praxis kann im Ganzen oder in Teilen absolviert werden. Als Praxis gilt auch die aktive Teilnahme an einer wissenschaftlichen Veranstaltung (z. B. wissenschaftliche Tagung etc.). Diese Praxis ist vorab von den zuständigen studienrechtlichen Organen zu genehmigen und hat in sinnvoller Ergänzung zum Studium zu stehen. Die Absolvierung der berufsorientierten Praxis ist durch die Stelle, an der die Praxis erworben wurde, zu bestätigen.

(3) STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase

- Die Studieneingangs- und Orientierungsphase umfasst 8 bis 16 ECTS-Anrechnungspunkte, wobei 4 ECTS-Anrechnungspunkte den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zugeordnet sind und je 2 bis 6 ECTS-Anrechnungspunkte den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen entnommen sind. Folgende Lehrveranstaltungen sind der Studieneingangs- und Orientierungsphase zugeordnet:

Abk.	LV-Name	LV-Typ	EC
BWA.001	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	3
BWA.002	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	KS ¹⁾⁷⁾ SE ⁶⁾ UE ²⁾⁴⁾⁸⁾	1
Lehrveranstaltung(en) aus Unterrichtsfach 1*		-	2 – 6
Lehrveranstaltung(en) aus Unterrichtsfach 2 bzw. Spezialisierung*		-	2 – 6

- * Die in den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen im Rahmen der STEOP zu absolvierenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen sind bei den Bestimmungen zu den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen in den Abschnitten C und D des Curriculums gekennzeichnet.
- Bis zur erfolgreichen Absolvierung aller Lehrveranstaltungen der STEOP können weitere Lehrveranstaltungen in einem Umfang von 22 ECTS-Anrechnungspunkten gemäß den im Curriculum genannten Anmeldevoraussetzungen absolviert werden. Ein Vorziehen von Prüfungen über diesen Umfang hinaus ist nicht möglich.
 - Für Studierende, die im Rahmen ihres Bachelorstudiums Unterrichtsfächer oder Spezialisierungen wechseln und die STEOP in ihrer alten Fächerkombination bereits vollständig absolviert haben, gilt die STEOP für das Studium der neuen Fächerkombination auch dann als absolviert, wenn aufgrund der Änderung der Fächerkombination andere Lehrveranstaltungen als die absolvierten in der STEOP vorgesehen sind.

(4) Beschränkung der Plätze in Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien

1. Aus pädagogisch-didaktischen und räumlichen Gründen, aufgrund der Anzahl an Geräten/Apparaturen oder aus Sicherheitsgründen kann die Anzahl der Teilnehmenden für die einzelnen Lehrveranstaltungen beschränkt werden. Die maximale Anzahl an Teilnehmenden ist an den jeweiligen Modulen des Curriculums ersichtlich. Unter veränderten Bedingungen (z. B. Erweiterung der apparativen Ausstattung, Änderung der Raumgröße) sind Abweichungen von diesen Zahlen möglich.
2. Melden sich mehr Studierende zu einer Lehrveranstaltung an als verfügbare Plätze vorhanden sind, sind parallele Lehrveranstaltungen vorzusehen, im Bedarfsfall auch in der Lehrveranstaltungsfreien Zeit. Wenn ein ausreichendes Angebot an Parallel-Lehrveranstaltungen nicht möglich ist und die festgelegte Höchstzahl der Teilnehmenden überschritten wird, erfolgt die Aufnahme der Studierenden in die Lehrveranstaltungen nach den in der Richtlinie oder Verordnung über die Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen in Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmendenzahl der betreffenden Universität oder Pädagogischen Hochschule festgelegten Kriterien.
3. Für einzelne Lehrveranstaltungen kann festgelegt werden, dass die Studierenden zusätzlich zur Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem der jeweiligen Universität oder Pädagogischen Hochschule in der ersten Lehrveranstaltungseinheit oder in einer Vorbesprechung anwesend sein müssen, in der die endgültige Vergabe der Lehrveranstaltungsplätze und gegebenenfalls die Zuordnung der Studierenden zu den einzelnen Parallelgruppen erfolgt. Eine solche Festlegung ist im elektronischen Anmeldesystem zu veröffentlichen. Studierende, die diesem Termin unentschuldigt fernbleiben, werden den anwesenden Studierenden nachgereiht.
4. Für Lehrveranstaltungen anderer Studien, die nicht im Rahmen der Pflichtveranstaltungen besucht werden, gelten jene Regelungen, die in den einschlägigen Curricula, Verordnungen und Richtlinien vorgesehen sind.

§ A 4 Prüfungsordnung

(1)

Sofern im Folgenden nichts Anderes bestimmt wird, gelten die Regelungen jener Bildungseinrichtung, an der die betreffende Prüfung abgelegt wird.

(2) Lehrveranstaltungstypen

Für die einzelnen Typen von Lehrveranstaltungen gelten die Regelungen jener Bildungseinrichtung, an der die betreffende Lehrveranstaltung angeboten wird. Für Lehrveranstaltungen, die von der AAU angeboten werden, gelten die Definitionen der Lehrveranstaltungstypen in Anhang 1.

(3) Beurteilung von Modulen

Die Beurteilung der einzelnen Module hat so zu erfolgen, dass der nach ECTS-Anrechnungspunkten gewichtete Notendurchschnitt der im Modul zu absolvierenden Prüfungen herangezogen wird. Dabei ist bei Nachkommawerten, die größer als x,5 sind, aufzurunden, sonst abzurunden. Lehrveranstaltungen, deren Beurteilung ausschließlich die erfolgreiche / nicht erfolgreiche Teilnahme bestätigt, sind in

diese Berechnung der Modulnote nicht einzubeziehen. Die positive Beurteilung eines Moduls setzt die positive Beurteilung aller im Modul zu absolvierenden Prüfungen voraus.

(4) Anwesenheitspflicht

Sofern in der Satzung der Universität oder Pädagogischen Hochschule, an der die Prüfung absolviert wird, nichts Anderes vorgesehen ist, ist bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen eine Anwesenheit bei 75 % der vorgesehenen Kontaktstunden erforderlich.

(5) Wiederholung von Prüfungen

Zusätzlich zu den gesetzlichen Bestimmungen über die Wiederholung von Prüfungen sind Studierende berechtigt, ab der zweiten Wiederholung einer Prüfung einen Antrag auf Ablegung der Prüfung nach einer von der im Curriculum oder auf andere Weise festgelegten Prüfungsmethode abweichenden Prüfungsmethode zu beantragen. Über die Anträge entscheidet das zuständige studienrechtliche Organ.

(6) Bachelorarbeit

1. Im Rahmen des Bachelorstudiums ist eine Bachelorarbeit aus einem der beiden Unterrichtsfächer, aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen oder aus der Spezialisierung zu verfassen. Sie kann auch bereichsübergreifend aus zwei oder mehreren der oben genannten Bereiche verfasst werden.
2. Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit. Sie ist im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzufassen. Für die Bachelorarbeit sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen. Sie kann erst verfasst werden, wenn bereits Prüfungen im Umfang von mindestens 100 ECTS-Anrechnungspunkten in diesem Bachelorstudium positiv absolviert wurden. Ein diesbezüglicher Nachweis ist von den Studierenden im Rahmen der Betreuungsvereinbarung zu erbringen. Das Thema der Bachelorarbeit ist im Einvernehmen mit dem/der LehrveranstaltungsleiterIn festzulegen.
3. Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.
4. Die Bachelorarbeit ist grundsätzlich in deutscher Sprache zu verfassen. Nach Absprache mit dem/der BetreuerIn kann die Bachelorarbeit auch in englischer Sprache oder in der Unterrichtssprache der Lehrveranstaltung, in deren Rahmen sie angefertigt wird, verfasst werden.

(7) Gesamtbeurteilung

Im studienabschließenden Zeugnis ist eine Gesamtbeurteilung anzugeben. Diese hat „bestanden“ zu lauten, wenn jedes Modul und die Bachelorarbeit positiv beurteilt wurden, andernfalls hat sie „nicht bestanden“ zu lauten. Die Gesamtbeurteilung hat „mit Auszeichnung bestanden“ zu lauten, wenn für keine der genannten Studienleistungen eine schlechtere Beurteilung als „gut“ und in mindestens der Hälfte der genannten Studienleistungen die Beurteilung „sehr gut“ erteilt wurde. Die freien Wahlfächer werden für die Ermittlung der Gesamtbeurteilung nicht berücksichtigt.

ABSCHNITT B: Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien

§ B 1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG)

(1) Module

BWG		SEM	ECTS-Anrechnungspunkte
BWA	Lehren und Lernen	1, 2	10 (inkl. 2 PPS)
BWB	Bildungstheorie und Gesellschaft	3, 4, 5	8 (inkl. 2 PPS)
BWC	LehrerInnenberuf als Profession	5, 6, 7	12 (inkl. 4 PPS)
BWD	Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel	7, 8	10 (inkl. 2 PPS)

(2) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden integrativ als Querschnittsthemen in alle Module der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen einbezogen. Auf Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt, insbesondere in den schulpraktischen Anteilen wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig im Modul BWC verortet, eine Vertiefung ausgehend von den Interessen der Studierenden findet in den gebundenen Wahlfächern des Moduls BWD statt. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Kompetenzen ist vorwiegend im Modul BWA verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(3) Module der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BWA/Lehren und Lernen							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	7	10 (davon 2 PPS)	PM	1, 2	–	Deutsch	AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt
Inhalt: Die Grundlagen des Moduls „Lehren und Lernen“ bildet die Bedeutung einer reflektierten Planung und Analyse von pädagogischem Handeln. Dabei steht die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift und die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.							
Inhaltspunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika pädagogischer Berufe (STEOP) • Erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder (STEOP) • Unterrichtsorganisation, Didaktik und Unterrichtsforschung – Begleitung von Bildungsprozessen, Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen und Lernräumen • Unterrichtsgestaltung mit Medien und Medienpädagogik • Lernen als biografischer Prozess • Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls							
<ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche Anforderungen pädagogischer Berufe und können sich im Berufsfeld orientieren (STEOP); • kennen erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens und deren anthropologische Hintergründe (STEOP); • kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe; • kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Befunde der Unterrichtsforschung; • haben grundlegende Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften; • verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen; • können Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem neuesten Stand der informations- und medientechnischen Entwicklung und unter Berücksichtigung mediendidaktischer Gesichtspunkte einschätzen; • kennen relevante Ergebnisse der Biografieforschung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse; • können im Sinne eines forschenden Zugangs zur Praxis Lehr- und Lernprozesse strukturiert beobachten und daraus Schlüsse ziehen. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
BWA.001	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	BWG	–	–	2	3	1
BWA.002	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	KS ¹⁾⁷⁾ SE ⁶⁾ UE ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	25 ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	–	1	1	1
BWA.003	Theorie und Praxis des Unterrichts	PS ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾⁸⁾ SE ⁶⁾	BWG	25 ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA.002	2	2	2
BWA.03a	Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	PR	PPS	4 ⁴⁾⁶⁾⁸⁾ – ¹⁾⁷⁾	BWA.002	1	2	2
BWA.004	Entwicklung und Person	VO	BWG	–	–	1	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BWB/Bildungstheorie und Gesellschaft							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Voraus.	Sprache	Institution
BA	5	8 (davon 2 PPS)	PM	3, 4, 5	–	Deutsch	AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt
Inhalt: Bildungstheoretische Erkenntnisse mit Relevanz für den LehrerInnenberuf bilden den Kern des Moduls <i>Bildungstheorie und Gesellschaft</i> . Im Zentrum stehen dabei die gegenwärtigen Bedingungen und Herausforderungen einer professionellen pädagogischen Praxis, welche das Wissen um konkrete gesellschaftlich und institutionell bedingte Spielräume pädagogischen Handelns ebenso voraussetzt wie die Kenntnis von ideengeschichtlichen Positionen. Auf der Basis der theoretischen Grundlagen werden praxisorientierte Methoden der Forschung diskutiert und angewandt.							
Inhaltspunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik und der Bildungssoziologie • Praxisbezogene Methoden der pädagogischen Forschung sowie deren wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen • Das Theorie-Praxis-Verhältnis und seine Herausforderungen • Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls							
<ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Begriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik sowie der Bildungssoziologie und deren Relevanz für den LehrerInnenberuf; • kennen Forschungsmethoden und deren Möglichkeiten für die pädagogische Praxis; • kennen Zugänge zum Theorie-Praxis-Verhältnis und wissen um dessen Relevanz für pädagogische Handlungsfelder; • können Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive betrachten; • können Bildungsinstitutionen und deren AkteurInnen als Teil sozialer Ordnungen wahrnehmen. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
BWB.001	Grundlagen und Grundbegriffe der Pädagogik	VO	BWG	–	–	2	2	3
BWB.002	Einführung in pädagogische Forschung	PS ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾⁸⁾ SE ⁶⁾	BWG	25 ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA.003 BWA.03a	2	2	4, 5
BWB.02a	PPS 1A: Einführung in pädagogische Forschung	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	–	1	4, 5
BWB.02b	PPS 1B: Einführung in pädagogische Forschung	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	–	1	4, 5
BWB.003	Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen	VO	BWG	–	–	1	2	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BWC/LehrerInnenberuf als Profession							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Voraus.	Sprache	Institution
BA	7	12 (davon 4 PPS)	PM	5, 6, 7	BWA	Deutsch	AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt
Inhalt: Die Entwicklung eines pädagogisch-professionellen Berufsverständnisses steht im Mittelpunkt des Moduls <i>LehrerInnenberuf als Profession</i> . Ausgehend von Professionstheorien und ihren Modellen werden die individuellen Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten pädagogischer Praxis ausgelotet. Das pädagogische Tätigkeitsfeld wird dabei als ein gestaltbares System begriffen, das sich im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Praxis wie gesellschaftlich-institutionellem Kontext befindet.							
Inhaltspunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Praxis • Methoden der Reflexion in pädagogischen Berufen • Lehren als biografischer Prozess • Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – grundlegende Orientierung • Theorie und reflektierte Praxis der pädagogischen Diagnose und der Leistungsbeurteilung sowie Beobachtung, Erfassen und Dokumentation von Bildungsprozessen • Grundlagen von Klassenmanagement und -führung • Professionelle Kooperation, Kommunikation und Beratung • Rechtliche Rahmenbedingungen und administrative Aufgaben 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls							
<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, das Spannungsfeld von institutionellen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen mit der Entwicklung ihrer eigenen professionellen Rolle in Beziehung zu setzen; • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden der pädagogischen Professionsforschung; • können ihr eigenes pädagogisches Handeln mit geeigneten Methoden reflektieren und daraus gewonnene Erkenntnisse für die eigene professionelle Weiterentwicklung nutzen; • können sich kritisch mit der eigenen Schul- und Lernbiografie auseinandersetzen, die daraus resultierenden Einstellungen zum Lernen analysieren und persönliche Entwicklungsaufgaben ableiten; • wissen um kulturelle, ethnische, religiöse, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität und um die Gefahr stereotyper Zuschreibungen und können auf der Basis von Modellen und Theorien Inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln diskutieren; • können relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung für Lehr-/Lernprozesse und Unterricht berücksichtigen; • kennen Konzepte zu den Themen pädagogische Diagnose, Lernstandserhebung, Leistungsbeurteilung und -rückmeldung und sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren; • kennen typische Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, wissen um die Grundlagen lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung; • kennen die Grundlagen der Beratung von SchülerInnen sowie von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten; 							

- kennen die wesentlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen professioneller pädagogischer Arbeit;
- verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich pädagogischer Tätigkeitsfelder.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
BWC.001	Grundlagen pädagogischer Professionalisierung	VO	BWG	–	BWA	1	2	5
BWC.002	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	25 ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA	2	2	6
BWC.003	Diversität und Inklusion	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	20 ¹⁾⁷⁾ 25 ²⁾⁴⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	2	2	5, 6
BWC.03a	PPS 2A: Diversität und Inklusion	PR	PPS	–	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	–	1	5, 6
BWC.03b	PPS 2B: Diversität und Inklusion	PR	PPS	–	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	–	1	5, 6
BWC.004	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	20 ¹⁾⁷⁾ 25 ²⁾⁴⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA	2	2	6, 7
BWC.04a	PPS 3A: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	PR	PPS	–	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	–	1	6, 7
BWC.04b	PPS 3B: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	PR	PPS	–	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	–	1	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BWD/Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Voraus.	Sprache	Institution
BA	6	10 (davon 2 PPS)	PM	7, 8	–	Deutsch	AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt, TUG
<p>Inhalt: Das Modul Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel ist der Kenntnis und konstruktiv-kritischen Bewertung des Arbeitsfelds „Schule“ gewidmet. Wissen um die historischen Bedingungen des Bildungssystems und seiner Reformen ist hierbei ebenso von Bedeutung wie die Einordnung dazugehöriger bildungspolitischer Diskurse. Fokussiert werden aktuelle Programme, Praktiken, Maßnahmen und Strategien der Schulentwicklung, die mit Rückgriff auf wissenschaftliche Methoden im Praxisfeld Schule vermittelt und untersucht werden. Als kennzeichnendes Element gegenwärtiger Bedingungen von Bildungssystemen werden Diversität und Heterogenität sowie deren Einfluss auf Bildungsprozesse vertiefend thematisiert.</p> <p>Inhaltspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Bildungswesens im nationalen und internationalen Kontext • Methoden und empirische Zugänge der Schul- und Unterrichtsforschung • Qualitätssicherung und Evaluation • Theoretische Konzeptionen von Schulentwicklung, aktuelle bildungspolitische Initiativen und Diskussionen • Modelle partizipativer Schulentwicklung und deren Umsetzung • Digitale Kompetenz für das Berufsfeld von LehrerInnen <p>Gebundene Wahlfächer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – individuelle Vertiefung • Gender Studies bzw. Frauen- und Geschlechterforschung • Bildungsinstitutionen als Reproduktionsstätten sozialer Ordnungen und Orte von Privilegierung und Deprivilegierung 							
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung der Bildungsinstitutionen und wissen über nationale und internationale Entwicklungen im Bildungswesen Bescheid; • können unter Anleitung Praxisforschungsprojekte planen und vorbereiten; • können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen auf das eigene Handlungsfeld hin beurteilen und anwenden; • kennen Modelle und Theorien partizipativer Schul- und Unterrichtsentwicklung und Möglichkeiten, diese teamorientiert umzusetzen; • kennen theoretische Konzeptionen inklusiver Schulentwicklung sowie darauf bezogene bildungspolitische Initiativen und Diskurse; • verfügen über grundlegende Kenntnisse in Medieninformatik, Mediendidaktik und den spezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Anwendung im Berufsfeld. <p>Gebundene Wahlfächer: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen in ausgewählten Bereichen kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechts- und sprachbezogener sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen SchülerInnen gemäß deren jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
BWD.001	Grundlagen und Entwicklung des Bildungswesens im nationalen und internationalen Vergleich	VO	BWG	–	BWA	2	2	7
BWD.002	Qualitätssicherung und Evaluation	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	20 ¹⁾⁷⁾ 25 ²⁾⁴⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	1	1	7
BWD.02a	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	PR	PPS	–	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	–	2	7
BWD.003	Lehren und Lernen mit digitalen Medien I	VU	BWG	25	–	1	2	8
BWD.004	Gebundene Wahlfächer*: Aktuelle bildungswissenschaftliche Herausforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • Gender Studies • Diversitätsbereiche • Unterrichts- und Organisationsentwicklung • philosophische Aspekte der Bildung • Anthropologie • Menschenrechtsbildung 	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	30 ¹⁾⁷⁾ 25 ²⁾⁴⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	–	2	3	8

*) Das LV-Angebot wird aktuell nach den institutionellen Gegebenheiten erstellt.

§ B 2 Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)

(1) Definition der Pädagogisch-Praktischen Studien

Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium setzen sich aus den Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (Orientierungspraktikum, sechs Fachpraktika), dem Forschungspraktikum, den jeweiligen Begleitlehrveranstaltungen der Fachdidaktik des Unterrichtsfaches bzw. der Spezialisierung und den Begleitlehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zusammen.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien verknüpfen die Fachbereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaftliche Grundlagen und verdeutlichen die Integration von Praxisbezug und Praxiserfahrungen der Studierenden in die Ausbildung. Sie bilden damit eine wichtige Schnittstelle und Klammer zwischen Theorie und Praxis und orientieren sich einerseits am Berufsfeld und am Berufsauftrag von Lehrpersonen, andererseits an den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Professionalisierung im LehrerInnenberuf.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien definieren sich als Gesamtheit einer betreuten Vorbereitung und Planung von Unterricht, einer begleiteten Lehrpraxis an der Schule und einer Reflexion auf der Basis einer forschenden Grundhaltung. Damit wird eine grundlegende Orientierung des Studiums an den beruflichen Anforderungen in der Schule erreicht. Durch die Verbindung des Studiums mit schulischen, erzieherischen und unterrichtlichen Anforderungen wird ein wissenschaftlich fundiertes Handlungsverständnis aufgebaut.

(2) Aufbau der Pädagogisch-Praktischen Studien (insgesamt 20 ECTS-Anrechnungspunkte)

Der Erwerb von spezifischen berufsbezogenen Kompetenzen und Fähigkeiten erfolgt im Bachelorstudium in fünf Schritten (8 Praktika), deren Begleitung in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaftlichen Grundlagen verankert ist:

1. Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts (2 ECTS-Anrechnungspunkte)
2. PPS 1 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (2+2 ECTS-Anrechnungspunkte)
3. PPS 2 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (3+3 ECTS-Anrechnungspunkte)
4. PPS 3 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (3+3 ECTS-Anrechnungspunkte)
5. Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation (2 ECTS-Anrechnungspunkte)

Das jeweilige Praktikum ist verpflichtend mit den Begleitlehrveranstaltungen des entsprechenden Semesters aus der Fachdidaktik und den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (siehe anschließende Tabelle) zu absolvieren. Sollte eine der PPS 1 bis 3 nicht in beiden Fächern im selben Semester absolviert werden können, dann muss die jeweilige Begleitlehrveranstaltung aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zeitgleich mit den PPS 1 bis 3 aus nur einem der beiden Fächer absolviert werden.

Im Falle zu geringer Studierendenzahlen in einzelnen Unterrichtsfächern können die PPS sowie die dazugehörigen fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen nur einmal pro Studienjahr angeboten werden.

(3) Empfohlener Semesterplan inklusive Voraussetzungen

Die folgende Tabelle bildet die im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung zu absolvierenden Pädagogisch-Praktischen Studien sowie die daran gebundenen fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen gegliedert nach empfohlenen Semestern ab.

Sofern es die Fächerkombination und die organisatorischen Möglichkeiten zulassen, sind die PPS 1 bis 3 verpflichtend an unterschiedlichen Schultypen der Sekundarstufe (NMS, AHS, BMHS, etc.) zu absolvieren.

empf. Sem.	Pädagogisch-Praktische Studien	Begleitlehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik	Begleit-LVen aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen **)
2	Voraussetzungen: Orientierung im Berufsfeld		
	Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	–	Theorie und Praxis des Unterrichts
4, 5	Voraussetzungen: Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts; Theorie und Praxis des Unterrichts, *)		
	PPS 1: Fach A PPS 1: Fach B ODER Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fach A Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fach B ODER Spezialisierung	Einführung in die pädagogische Forschung
5, 6	Voraussetzungen: PPS 1, Einführung in die Pädagogische Forschung, Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1, *)		
	PPS 2: Fach A PPS 2: Fach B ODER Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fach A Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fach B ODER Spezialisierung	Diversität und Inklusion
6, 7	Voraussetzungen: PPS 1, Einführung in die Pädagogische Forschung, Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1, *)		
	PPS 3: Fach A PPS 3: Fach B ODER Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Fach A Fachdidaktische Begleitung zu den PPS 3: Fach B ODER Spezialisierung	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung
7	Voraussetzungen: Einführung in die Pädagogische Forschung, PPS 1, Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1, *)		
	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	–	Qualitätssicherung und Evaluation

*) Neben den hier angeführten Voraussetzungen können in den jeweiligen Modulbeschreibungen der einzelnen Unterrichtsfächer weitere Voraussetzungen und/oder zusätzlich zu absolvierende Begleit-Lehrveranstaltungen definiert sein.

***) Diese Lehrveranstaltungen müssen nur einmal im Studium absolviert werden.

(4) Umfang und Verteilung der EC im Detail

Die PPS sind in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und den Fachwissenschaften verankert, was sich auch in der EC-Verteilung widerspiegelt.

empf. Sem.	Pädagogisch-Praktische Studien	LV in den Studienplänen der Unterrichtsfächer, Spezialisierungen	EC	LV in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen	EC
2	Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	–	–	BWA.03a Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	2
4, 5	PPS 1: Fach A	PPS 1: Fach A	1	BWB.02a PPS 1A: Fach A: Einführung in die Pädagogische Forschung	1
	PPS 1: Fach B ODER Spezialisierung	PPS 1: Fach B ODER Spezialisierung	1	BWB.02b PPS 1B: Fach B ODER Spezialisierung: Einführung in die Pädagogische Forschung	1
5, 6	PPS 2: Fach A	PPS 2: Fach A	2	BWC.03a PPS 2A: Fach A: Diversität und Inklusion	1
	PPS 2: Fach B ODER Spezialisierung	PPS 2: Fach B ODER Spezialisierung	2	BWC.03b PPS 2B: Fach B ODER Spezialisierung: Diversität und Inklusion	1
6, 7	PPS 3: Fach A	PPS 3: Fach A	2	BWC.04a PPS 3A: Fach A: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	1
	PPS 3: Fach B ODER Spezialisierung	PPS 3: Fach B ODER Spezialisierung	2	BWC.04b PPS 3B: Fach B ODER Spezialisierung: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	1
7	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	–	–	BWD.02a Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	2
Summe EC:			10		10
Gesamt EC:				20	

(5) Inhalte der Pädagogisch-Praktischen Studien

Praktikum	Besondere Schwerpunkte
Orientierungspraktikum	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung eines strukturierten Perspektivenwechsels von der SchülerInnenrolle in die LehrerInnenrolle • Klärung der persönlichen Eignung für den LehrerInnenberuf • Anleitung der Studierenden zur Selbststeuerung der eigenen beruflichen Entwicklung • Erfüllung der Aufträge aus der Begleitlehrveranstaltung der BWG
PPS 1	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb einer beobachtenden, fragenden und forschenden Handlungskompetenz • Grundlagen der Praxisforschung • Auseinandersetzung mit Grundfragen der Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung • Erfüllung der Aufträge aus den Begleitlehrveranstaltungen • Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
PPS 2	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im Klassenzimmer (Gender, Individualisierung, Differenzierung etc.) • Unterricht in heterogenen Gruppen adaptiv gestalten • Klassenmanagement mit Betonung auf Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität • Praktische Umsetzung der Theorien und Methoden der Praxisforschung • Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
PPS 3	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung • Klassenmanagement mit Betonung auf lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung, Beobachtung/Anwendung der Strategien der Konfliktlösung • Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
Forschungspraktikum	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung und Evaluation unter besonderer Berücksichtigung der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht • Empirische Begleitung wissenschaftsbasierter Praxisforschungsprojekte

(6) Prüfungsordnung für die Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS)

1. Die Bestimmungen dieses Absatzes beziehen sich auf die in § B 2 Abs. 2 Z 1 bis 4 angeführten Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien.
2. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt nach der Beurteilungsart „mit/ ohne Erfolg teilgenommen“ und jedenfalls auch durch ein schriftliches Gutachten.
3. Die zuständigen LehrveranstaltungsleiterInnen und/oder MentorInnen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren Entwicklungsstand zu führen.
4. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt durch den/die zuständige/n LehrveranstaltungsleiterIn auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung des/der MentorIn oder durch den/die MentorIn.
5. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem zuständigen studienrechtlichen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Die/der Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und ihre Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Der/dem Studierenden ist die Möglichkeit zur Stellungnahme einzuräumen.
6. Im Rahmen der Wiederholung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien nach negativer Beurteilung hat die Beurteilung kommissionell zu erfolgen.

§ C 21 Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie

(1) Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Psychologie/Philosophie im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 79 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 14 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 16 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 6 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie (PP): Kompetenzen

Fachkompetenzen

Fachwissenschaftliche Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- Grundlegendes Wissen um Bedeutung, Systematik, Wissensstand und Forschungsmethoden der für das Unterrichtsfach PP relevanten Wissenschaften Psychologie und Philosophie;
- Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in beiden Disziplinen;
- Grundverständnis der empirischen Bildungsforschung und des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Fachdidaktik;
- Grundlegende Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren, Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions- und domänenadäquat zu verwenden;
- Wissen um relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung und Verhinderung geschlechterstereotyper bzw. geschlechterdominierter Fachkulturen;
- Grundlegendes Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben;
- Grundlegendes Verständnis der Menschenrechte und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.);
- Grundlegende Kenntnis der gesellschaftlich und institutionell bedingten Machtmechanismen und Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren und zu reflektieren;
- Vertiefendes Wissen um Spracherwerbs- und Lernmodelle und Reflexion dieser im Rahmen eigener Sprachlernerfahrungen.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse zur fach- und sachgerechten Planung und Durchführung des Unterrichts, einschließlich der Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen;
- Fähigkeiten zur Unterstützung des Lernens und der Motivation der SchülerInnen durch Gestaltung von Lernsituationen; insbesondere das Umsetzen von Konzepten zur Realisierung differenzierter und individualisierter Unterrichts;

- Fähigkeiten zur Förderung der Fähigkeiten von SchülerInnen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten; insbesondere das Herstellen von Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernziele;
- Wissen um soziale und kulturelle Lebensbedingungen der SchülerInnen und deren Berücksichtigung im Unterricht;
- die grundlegende Fähigkeit, die Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenzen und von Kompetenzen im Textverstehen der SchülerInnen einzuschätzen und zu fördern;
- Fähigkeit, Zweisprachenlernende an das Verstehen von Sachtexten und den Gebrauch der Bildungssprache gezielt heranzuführen;
- Wissen um Theorien und Konzepte geschlechterbewussten (Fach-)Unterrichts und deren Umsetzung in den Unterricht;
- grundlegende Fähigkeit, Geschlechterstereotypen (Schulbücher, Lehrformen, Interaktionen) und fachspezifische Dominanzkulturen zu reflektieren;
- die Fähigkeit zur Vermittlung von Werten und Normen;
- Wissen um Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Datenschutz, Privatsphäre und Datensouveränität im digitalen Umfeld.

Methodenkompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- Planungs-, Problemlöse- und Entscheidungsfähigkeit; grundlegende Kenntnis und Nutzung von Problemlösetechniken;
- Kenntnis und Nutzung von Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung;
- Grundlegende Kenntnisse in Projektmanagement;
- Fähigkeit, Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung aufzubereiten und zu verwenden;
- Fähigkeit fachspezifische multimediale und interaktive Lehr- und Lernunterlagen zu gestalten;
- systematisches Denken und Abstraktionsfähigkeit;
- Sozialkompetenzen;
- soziale Verantwortung (Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen);
- pädagogische und fachliche Kompetenz, die sie in die Zusammenarbeit mit TeampartnerInnen einbringen können;
- Konfliktfähigkeit (Lösung von Problemen und Konflikten);
- Führungsqualitäten (Übernahme von Verantwortung, Treffen von Entscheidungen, Motivieren anderer Personen);
- Grundlegende Fähigkeit, mündliche Kommunikation fachlich, medial, sozial und situativ angemessen zu gestalten und zum Gelingen der Kommunikation im Unterricht beizutragen; dazu gehören auch der Einsatz von Mimik und Gestik in der mündlichen Vermittlung von Inhalten und die Kommunikation über Medien.

Personale Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- Selbstverantwortung (Einschätzung der eigenen Ressourcen/Bedürfnisse in Abstimmung mit der Umwelt, Lernbereitschaft); Kompetenzen im Lern- und Arbeitsverhalten (Planen und Steuern des eigenen Handelns);
- Wissen um Möglichkeiten in der beruflichen Lebensgestaltung und Umsetzung dieses Wissens;

- Grundlegende Fähigkeit, die eigene (zukünftige) Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren, sowie Analyse- und Reflexionsvermögen des eigenen und fremden Verhaltens.

(3) Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Voraus.	SSt	EC	SEM
PPA	Fächerübergreifendes Grundmodul: Einführung in das Lehramtsstudium „Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie“	PM	–	8	12	1, 2
PPB	Intra- und interpersonelle Grundlagen des Verhaltens und Erlebens	PM	PPA.002 PPA.004	8	12	3, 4
PPC	Entwicklungspsychologische Grundlagen des Verhaltens und Erlebens	PM	PPA.002 PPA.004	4	6	5, 6
PPD	Anwendungsgebiete der Psychologie	PM	PPA.002 PPA.004	4	6	7
PPE	Systematische Grundlagen der Philosophie	PM	*)	4	9	1, 2, 3
PPF	Einführung in die Ethik und in weitere Disziplinen der Philosophie	PM	PPA.001	7	11	3, 4
PPG	Geschichte der Philosophie – Grundlagen	PM	*)	6	10	2, 4, 5
PPH	Fachdidaktik für das Lehramtsstudium „Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie“	PM	PPA.001 PPA.002	6	11	6, 7
PPI	Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten	PM	PPA	4	8	8
PPJ	Schulpraxis Psychologie und Philosophie PPS und Begleitung	PM	PPA *)	8	10	4, 5, 6, 7
SUMME				59	95	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inkluisiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleich-

heitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen PPC, PPD, PPF, PPH, PPI und PPJ. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: PPA/Fächerübergreifendes Grundmodul: Einführung in das Lehramtsstudium „Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie“							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	8	12	PM	1, 2	–	Deutsch	KFUG
Inhalt (Kurzbeschreibung): Einführender Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Forschungsmethoden der Psychologie und Philosophie: Psychologie <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung der wissenschaftlichen Psychologie • Beschreibung der verschiedenen Fächer der Psychologie anhand spezifischer Fragestellungen und methodischer Vorgehensweisen in den jeweiligen Teilgebieten • Einführung in die Methodik experimenteller und empirisch-psychologischer Forschung und in ausgewählte grundlegende statistische Verfahren • Grundlegende Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten und Lesen, Interpretieren und Verfassen von (psychologischen) Texten Philosophie <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegender Überblick über Teilgebiete, Disziplinen, Richtungen und Persönlichkeiten (Klassiker) der Philosophie anhand paradigmatischer philosophischer Fragestellungen und deren Lösungsversuche • Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und in das Lesen, Interpretieren und Verfassen von (philosophischen) Texten 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • wissen um Bedeutung, Systematik, Wissensstand und Forschungsmethoden der für das Unterrichtsfach PP relevanten Wissenschaften Psychologie und Philosophie; • haben die Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in beiden Disziplinen; • haben Kenntnis von Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung und nutzen diese. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PPA.001	Einführung in die Philosophie	VO	F	–	–	2	3	1
PPA.002	Einführung in die Fächer und Geschichte und Richtungen der Psychologie (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
PPA.003	Einführung in die Philosophie (mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)	PS	F	25	–	2	3	1
PPA.004	Forschungsmethoden der Psychologie	VO	F	–	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

PPB/Intra- und interpersonelle Grundlagen des Verhaltens und Erlebens

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	8	12	PM	3, 4	–	Deutsch	KFUG

Inhalt:

Einführung in die wichtigsten Forschungsfelder, Methoden, Theorien und Befunde der Grundlagenfächer Differentielle Psychologie, Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie und Klinische Psychologie

Differentielle Psychologie

- Geschichte, Begriffe, Konzepte und Forschungsmethoden der differentiellen Psychologie
- Individuelle Unterschiede im menschlichen Erleben und Verhalten im Leistungsbereich und im Persönlichkeitsbereich (u. a. gender- und kultur-faires Testen, geschlechterspezifische und kulturspezifische Unterschiede im Persönlichkeitsbereich)
- Erhebung von Hochbegabung und kognitiven Defiziten im Leistungsbereich
- Determinanten interindividueller Unterschiede (Anlage-Umwelt, Verhaltensgenetik)

Allgemeine Psychologie

- Geschichte, theoretische und methodologische Grundlagen der Allgemeinen Psychologie
- Grundlegende, generelle und fundamentale Regelmäßigkeiten des Erlebens und Verhaltens
- Theorien, Modelle und empirische Ergebnisse zu Themenbereichen der Allgemeinen Psychologie

Biologische Psychologie

- Für die Psychologie relevante anatomische Grundlagen und Grundprinzipien der Funktionsweise von Gehirn und Nervensystem
- Zusammenhänge zwischen anatomischen, physiologischen und neurochemischen Erkenntnissen und menschlichen Verhaltens- und Erlebensprozessen
- Einführung in die Terminologie und Themenbereiche der Biologischen Psychologie

Klinische Psychologie

- Geschichte, Gegenstandsbereich, Aufgaben und Methoden der Klinischen Psychologie
- Klassifikationssysteme und klinisch-psychologische Diagnostik
- Ausgewählte psychische Störungen
- Geschlechtsunterschiede hinsichtlich der Prävalenz und des Verlaufs psychischer Störungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein Grundverständnis empirischen wissenschaftlichen Arbeitens in den Grundlagenfächern Differentielle Psychologie, Allgemeine Psychologie, Biologische und Klinische Psychologie;
- wissen um relevante Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung in den Bereichen Differentielle Psychologie, Allgemeine Psychologie, Biologische und Klinische Psychologie;
- haben die grundlegende Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
PPB.001	Differentielle Psychologie	VO	F	–	PPA.002 PPA.004	2	3	3
PPB.002	Allgemeine Psychologie	VO	F	–	PPA.002 PPA.004	2	3	3
PPB.003	Biologische Psychologie	VO	F	–	PPA.002 PPA.004	2	3	3
PPB.004	Klinische Psychologie	VO	F	–	PPA.002 PPA.004	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

PPC/Entwicklungspsychologische Grundlagen des Verhaltens und Erlebens

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	4	6	PM	5, 6	–	Deutsch	KFUG

Inhalt:

Entwicklungspsychologie

- Grundlagen (Gegenstand, Methoden, Untersuchungsdesigns) der Entwicklungspsychologie
- Theorien der Entwicklungspsychologie – kognitive, körperliche und sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne mit Berücksichtigung geschlechter- und kulturbezogener Forschung in diesem Bereich
- Grundlagen des Spracherwerbs und von Lernmodellen im frühkindlichen Alter
- Grundlagen von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwächen und sowie Interventionsmöglichkeiten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein Grundverständnis empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Grundlagenfach Entwicklungspsychologie;
- wissen um relevante Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung im Grundlagenfach Entwicklungspsychologie;
- wissen um Spracherwerbs- und Lernmodelle;
- haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PPC.001	Entwicklungspsychologie I	VO	F	–	PPA.002 PPA.004	2	3	5
PPC.002	Entwicklungspsychologie II	VO	F	–	PPA.002 PPA.004	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: PPD/Anwendungsgebiete der Psychologie							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	4	6	PM	7	–	Deutsch	KFUG
Inhalt: Einführung in die wichtigsten Forschungsfelder, Methoden, Theorien und Befunde der pädagogischen Psychologie: <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Wissenserwerb • Lern- und Leistungsmotivation • Pädagogisch-psychologische Diagnostik • Konzeption, Durchführung und Evaluation von Lehr-/Lernangeboten in der gesamten Lebensspanne Sozialpsychologie <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Gegenstandsbereich und Aufgaben der Sozialpsychologie • Aufnahme und Verarbeitung sozialer Information • Zwischenmenschliche Beziehungen – Prozesse innerhalb und zwischen Gruppen mit Berücksichtigung geschlechter- und kulturspezifischer Fragestellungen • Grundlagen gesellschaftlich und institutionell bedingter Machtmechanismen, sowie (welt)politischer Systeme aus Sicht der Sozialpsychologie • Sozialpsychologische Grundlagen von Führung von Gruppen/Teams/Institutionen unterschiedlicher Größe unter Berücksichtigung geschlechter- und kulturspezifischer Fragestellungen 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • haben ein Grundverständnis empirischen wissenschaftlichen Arbeitens in der empirischen Bildungsforschung, in der Pädagogischen Psychologie und Sozialpsychologie; • wissen um relevante Erkenntnisse aus Geschlechterforschung in den Grundlagenfächern Pädagogische Psychologie und Sozialpsychologie; • wissen um relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung; • haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren; • wissen um Spracherwerbs- und Lernmodelle und Reflexion dieser im Rahmen eigener Sprachlernerfahrungen; • haben ein Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben; • pflegen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.); • erkennen gesellschaftlich und institutionell bedingte Machtmechanismen und haben die Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PPD.001	Pädagogische Psychologie I	VO	F	–	PPA.002 PPA.004	2	3	7
PPD.002	Sozialpsychologie	VO	F	–	PPA.002 PPA.004	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: PPE/Systematische Grundlagen der Philosophie							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	4	9	PM	1, 2, 3	–	Deutsch	KFUG
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Einführung in Erkenntnistheorie und Logik unter Berücksichtigung historischer Bezüge Erkenntnistheorie <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über erkenntnistheoretische Grundfragen wie die Natur des Wissens und des Glaubens, der Wahrheit und der Begründung • Verhältnis zwischen Subjekt und Objekt • Verhältnis zwischen Erkenntnis und Wirklichkeit und zwischen Erkenntnis und Wertung • Verhältnis zwischen Beschreiben, Erklären und Begründen • Verhältnis zwischen Subjektivität, Objektivität und Intersubjektivität • Verhältnis zwischen apriorisch/aposteriorisch und analytisch/synthetisch • Fundamentalismus, Fallibilismus und Skeptizismus • Realismus und Idealismus Logik <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Hauptprobleme der (formalen) Logik sowie in die Abgrenzung von Logik und Psychologie • Unterscheidung zwischen deduktiver Korrektheit und induktiver Stärke von Argumenten • Explikation der wahrheitsfunktionalen und der elementar-prädikatenlogischen Gültigkeit • Besprechung und Einübung von auf Logiksystemen bezogenen Symbolisierungsverfahren • Überprüfung natürlich-sprachlicher Argumente auf ihre wahrheitsfunktionale oder elementare Gültigkeit 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • haben die grundlegende Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren, Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat zu verwenden; • können systematisch denken und haben Abstraktionsfähigkeit; • haben grundlegende Planungs-, Problemlöse- und Entscheidungsfähigkeit. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PPE.001	Elementare Logik	VO	F	–	–	2	6	1, 2
PPE.002	Einführung in die Erkenntnistheorie	VO	F	–	PPA.001	2	3	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

PPF/Einführung in die Ethik und in weitere Disziplinen der Philosophie

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	7	11	PM	3, 4	–	Deutsch	KFUG

Inhalt:

Ethik

- Grundlagen der traditionellen Ethik und ihrer zentralen systematischen Orientierungen (Eudämonismus bzw. Tugendethik, Deontologie, Utilitarismus), Grundlagen der angewandten Ethik sowie der modernen Metaethik
- Einblick in ethische Grundthemen (Was ist prinzipiengeleitetes Handeln? Pflicht und Neigung, Wünsen und Wollen, Werten und Entscheiden)
- Einblick in das Verhältnis zwischen gelebter Sittlichkeit (Moral), deskriptiver Ethik, normativer Ethik und Metaethik
- Verständnis von Tatsachen versus Werte und Normen
- Rolle psychischer Einstellungen (Ansichten, Absichten und Gefühle) für Werte und Normen
- Moralische Motivation
- Metaethik (insbesondere Fragen der Bedeutung normativer Sätze und deren Begründung und Kritik)
- Moralische Praxis und ethische Theorie

Angewandte Ethik

- Einführung in Problematik und Aufgabenstellung der Angewandten Ethik, insbesondere hinsichtlich der Schwierigkeit, normativ-ethische Theorien im Sinne der begründeten Handlungsanweisung anzuwenden
- Methoden wissenschaftlicher Reflexion ethischer Praxisfelder
- Konzepte und Probleme des individuellen, sozialen und kollektiven Handelns
- Grundlagen der Verantwortung von Individuen und Gemeinschaften
- Konzeptionen der Person und des Handelns in Philosophie, Ökonomie, Soziologie und Jurisprudenz
- Normative Grundsätze verantwortlichen Handelns gegenüber Einzelnen und Institutionen
- Probleme kollektiven Entscheidens
- Diskussion Angewandter Ethik anhand gegenwärtiger ethischer Fragestellungen in der Gesellschaft und/oder aktueller wissenschaftlicher Ethikdiskurse

ODER

Politische Philosophie

- Übersicht über die zentralen Probleme der Politischen Philosophie
- Gleichheit
- Freiheit
- Gerechtigkeit
- Legitimität

Wissenschaftstheorie

- Gegenstand/Aufgaben der Wissenschaften
- Kategorisierungen der Wissenschaften
- Kriterien der Wissenschaftlichkeit
- Wissenschaftliche Methoden und Begriffsbildung
- Hypothesen- und Theorienbildung
- Beobachtung und Experiment
- Erklärung und Vorhersage
- Stützung, Bewährung und Falsifikation von Theorien
- Psychologische, soziologische und logische Betrachtungsweisen von Wissenschaft

Philosophie des Geistes

- Psychisches im Allgemeinen (z. B. Merkmale des Psychischen) und im Speziellen (etwa Analysen psychischer Phänomene wie Urteilen und Wollen)
- Verhältnis des Psychischen zum Physischen, zum Geistigen (Abstrakten) und zum Sozialen

ODER**Philosophie der Sprache**

- Grundlegende Einführung verbunden mit einer logisch-philosophischen Fundierung
- Anwendung von Sprachphilosophie auf philosophische Sprachanalyse und auf Argumentationen
- Frage der Bedeutung von (sprachlichen) Ausdrücken
- Grundbegriffe und theoretische Ansätze der Sprachphilosophie, Bedeutungstheorien, Sprechakttheorien
- Verständnis vom Verhältnis von Denken und Sprechen, Sprechen und Handeln, Erlebnis und Ausdruck, Sinn und Ausdruck, Intentionalität und Bedeutung

ODER**Ontologie/Metaphysik**

- Sein, Seiendes und Gegenstand im Allgemeinen
- Lehre über das, was es gibt (ontologische Festlegung, Reduktion und Elimination sowie die ontologische Abhängigkeit von Entitäten)
- Kategorienlehre (als Lehre über Kategorien im Allgemeinen und über einzelne Kategorien wie die der Konkreta und Abstrakta)

ODER**Philosophische Anthropologie**

- Anthropologie als philosophische Disziplin
- Naturalismus und Reduktionismus in modernen Anthropologien
- Künstliche Intelligenz, technische Rekonstruktionen des Menschen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben soziale Verantwortung (Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen);
- können Werten und Normen vermitteln;
- haben die grundlegende Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren, Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat zu verwenden;
- haben Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben;
- haben Verständnis der Menschenrechte und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.);
- erkennen gesellschaftlich und institutionell bedingte Machtmechanismen und haben die Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren und reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
PPF.001	Einführung in die Ethik	VO	F	–	PPA.001	2	3	3
PPF.002	Angewandte Ethik, ODER Einführung in die Politische Philosophie	VO	F	–	PPA.001	1	2	4
PPF.003	Einführung in die Wissenschaftstheorie	VO	F	–	PPA.001	2	3	4
PPF.004	Einführung in die Philosophie des Geistes, ODER Einführung in die Philosophie der Sprache, ODER Einführung in die Ontologie/ Metaphysik, ODER Einführung in die Philosophische Anthropologie	VO	F	–	PPA.001	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: PPG/Geschichte der Philosophie – Grundlagen							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	6	10	PM	2, 4, 5	–	Deutsch	KFUG
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Darstellung der Entwicklung philosophischen Denkens (der Entstehung philosophischer Fragestellungen und deren Ausarbeitung und Weiterführung) anhand wichtiger Strömungen und Personen von den Anfängen bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Ethik und von Gerechtigkeitstheorien (Antike/Mittelalter/Neuzeit/19. und 20. Jhd./Gegenwart) • Vermittlung einer Auswahl systematischer Themen bzw. einer Auswahl von Klassikern als ProtagonistInnen derartiger Themen mit Blick auf den aktuellen AHS-Lehrplan 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • haben soziale Verantwortung (Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen); • können Werten und Normen vermitteln; • haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren sowie Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat zu verwenden; • haben ein Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben; • haben ein Verständnis der Menschenrechte und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.); • erkennen die gesellschaftlich und institutionell bedingten Machtmechanismen und haben die Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren und reflektieren. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PPG.001	Einführung in die Geschichte der Philosophie	VO	F	–	–	2	2	2
PPG.002	Geschichte der Philosophie (Textinterpretation Ethik)	PS	F	25	PPA.001	2	4	4
PPG.003	Klassiker der Philosophie im PP-Unterricht	VO ODER VU	F	– ODER 40	PPA.001	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
PPH/Fachdidaktik für das Lehramtsstudium „Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie“

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	6	11	PM	6, 7	–	Deutsch	KFUG

Inhalt:

Grundlagen der Fachdidaktik

- Vermittlung didaktischer Prinzipien und fachdidaktischer Grundkenntnisse
- Geschichte, Aufgaben und Ziele des Unterrichtsfachs PP
- Einführung in Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht
- Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen
- Bestimmungen der österreichischen Lehrpläne mit Schwerpunkt AHS
- Bildungsziele und Unterrichtsprinzipien aus dem Blickwinkel des Unterrichtsfachs PP
- Auseinandersetzung mit rechtlichen Rahmenbedingungen zur Erfassung und Beurteilung von SchülerInnenleistungen
- Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung
- Theorien und Konzepte geschlechterbewussten (Fach) Unterrichts und deren Umsetzung im Unterricht
- Grundlagen von Lese- und Schreibkompetenzen, sowie Textverständnis und deren Förderung (unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Zweisprachenlernenden)
- Unterrichtsgestaltung im Fach PP
- Einführung in die Unterrichtsplanung von Inhalt, Form und Methode des PP-Unterrichts
- Konzepte zur Realisierung differenzierten und individualisierten Unterrichtens
- Konzepte zur Förderung von selbstbestimmtem Lernen und Arbeiten von SchülerInnen
- Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen
- Innovative Unterrichtsmethoden im Fach PP
- Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung als Quelle und Thema von PP-Unterricht
- Möglichkeiten und Chancen außerschulischer Lernorte für das Unterrichtsfach PP
- Text und Bild als Medium und Inhalt im PP-Unterricht
- Fächerübergreifende Zugänge und projektorientierte Gestaltung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen erstellen;
- können das Lernen und die Motivation der SchülerInnen durch Gestaltung von Lernsituationen unterstützen – insbesondere die Umsetzung von Konzepten zur Realisierung differenzierten und individualisierten Unterrichtens;
- fördern die Fähigkeiten von SchülerInnen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten; insbesondere das Herstellen von Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernziele;
- haben Kenntnis der Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung und können diese nützen;
- können Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung aufbereiten und verwenden;
- haben die Fähigkeit, die Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenzen sowie die Kompetenzen im Textverstehen der SchülerInnen einzuschätzen und zu fördern;
- haben die Fähigkeit, Zweisprachenlernende an das Verstehen von Sachtexten und den Gebrauch der Bildungssprache gezielt heranzuführen;

- haben das Wissen um soziale und kulturelle Lebensbedingungen der SchülerInnen und deren Berücksichtigung im Unterricht;
- haben das Wissen um Theorien und Konzepte geschlechterbewussten (Fach)Unterrichts und deren Umsetzung in den Unterricht; haben die Fähigkeit, Geschlechterstereotypen (Schulbücher, Lehrformen, Interaktionen) und fachspezifische Dominanzkulturen zu reflektieren;
- können Werte und Normen vermitteln;
- können Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung aufbereiten und verwenden;
- haben Planungs-, Problemlöse- und Entscheidungsfähigkeit;
- haben grundlegende Kenntnis über die Nutzung von Problemlösetechniken;
- haben grundlegende Kenntnis über die Nutzung von Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung;
- haben grundlegende Projektmanagementkenntnisse;
- verfügen über Führungskompetenz (Übernahme von Verantwortung, Treffen von Entscheidungen, Motivieren anderer Personen);
- haben die Fähigkeit, mündliche Kommunikation fachlich, medial, sozial und situativ angemessen zu gestalten und zum Gelingen der Kommunikation im Unterricht beitragen; dazu gehören auch der Einsatz von Mimik und Gestik in der mündlichen Vermittlung von Inhalten und die Kommunikation über Medien;
- verfügen über Konfliktfähigkeit (Lösung von Problemen und Konflikten);
- haben Selbstverantwortung (Einschätzung der eigenen Ressourcen/Bedürfnisse in Abstimmung mit der Umwelt, Lernbereitschaft);
- haben Kompetenzen im Lern- und Arbeitsverhalten (Planen und Steuern des eigenen Handelns);
- haben ein Grundverständnis der empirischen Bildungsforschung und des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Fachdidaktik;
- können systematisch denken und sind abstraktionsfähig.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
PPH.001	Grundlagen der Fachdidaktik	VO	FD	–	PPA.001 PPA.002	2	4	6
PPH.002	Unterrichtsgestaltung im Fach PP	PS ODER KS	FD	25	PPA.001 PPA.002	2	4	6
PPH.003	Innovative Unterrichtsmethoden im Fach PP	KS ODER PS ODER SE ODER AG ODER VU	FD	25 40	PPA.001 PPA.002	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: PPI/Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	4	8	PM	8	–	Deutsch	KFUG
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie • Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten in der Psychologie 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • wissen um Bedeutung, Systematik, Wissensstand und Forschungsmethoden der für das Unterrichtsfach PP relevanten Wissenschaften Psychologie und Philosophie; • haben vertiefende Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in beiden Disziplinen; • haben ein vertiefendes Verständnis der empirischen Bildungsforschung und des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Fachdidaktik; • haben vertiefende Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren sowie Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat zu verwenden; • wissen um relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung und Verhinderung geschlechterstereotyper bzw. geschlechterdominierter Fachkulturen; • haben ein vertiefendes Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben; • haben ein vertiefendes Verständnis der Menschenrechte und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.); • erkennen die gesellschaftlich und institutionell bedingten Machtmechanismen und haben die Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren und reflektieren; • wissen um Spracherwerbs- und Lernmodelle und Reflexion dieser im Rahmen eigener Sprachlernerfahrungen; • kennen Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung und nutzen diese; • verwenden Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung und haben Planungs-, Problemlöse- und Entscheidungsfähigkeit; • kennen Problemlösetechniken und nutzen diese; • haben grundlegende Fähigkeiten im Projektmanagement; • haben die Fähigkeit, mündliche Kommunikation fachlich, medial, sozial und situativ angemessen zu gestalten und zum Gelingen der Kommunikation im Unterricht beitragen; dazu gehören auch der Einsatz von Mimik und Gestik in der mündlichen Vermittlung von Inhalten und die Kommunikation über Medien; • haben Selbstverantwortung (Einschätzung der eigenen Ressourcen/Bedürfnisse in Abstimmung mit der Umwelt, Lernbereitschaft); • haben Kompetenzen im Lern- und Arbeitsverhalten (Planen und Steuern des eigenen Handelns); • haben ein Grundverständnis der empirischen Bildungsforschung und des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Fachdidaktik; • können systematisch denken und sind abstraktionsfähig. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
PPI.001	Spezielle Kapitel der Philosophie	PS	F	25	PPA	2	4	8
PPI.002	Spezielle Kapitel der Psychologie	PS	F	25	PPA	2	4	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: PPJ/Schulpraxis Psychologie und Philosophie PPS und Begleitung							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	8	10	PM	4, 5, 6, 7	–	Deutsch	KFUG, PHSt
Inhalt: Die schulpraktischen Studien sollen unterrichtspraktisches Handeln von Anfang an als einen ganzheitlichen, komplexen Prozess begreifbar machen. <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über aktuelle Lehrpläne und Schulbücher im Fach Lehramt Psychologie und Philosophie • Unterrichtsplanung: Vor- und Nachbereitung, Evaluierung, Reflexion und Analyse bzw. Diagnostik von Unterricht, Leistungsfeststellung und -beurteilung, Individualisierung und Differenzierung, Teamteaching und Kooperation • Unterrichtssprache – Fachsprache – Alltagssprache • Gesetzliche Rahmenbedingungen im Schulalltag • Schulpraxis 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • haben Erfahrung im Planen und Gestalten strukturierter Lernvorgänge (Unterrichtseinheiten) mit angemessenem fachlichen Niveau, die auf Kumulativität und Langfristigkeit hin angelegt sind; • haben Erfahrung im Planen und Gestalten von Lernumgebungen im Rahmen selbst gesteuerten fachlichen Lernens (Projekte, Lernstationen, Freiarbeit etc.); • kennen vielfältige Strategien zur Sicherung, Vertiefung und Verknüpfung von Lerninhalten (z. B. Wiederholen und Üben, Strukturieren und Vernetzen, Übertragen, kumulatives Lernen und Anwenden); • beherrschen Kenntnisse von Diagnose- und Rückmeldeverfahren zur Steigerung der Unterrichtsqualität; • erkennen individuelle Stärken und Schwächen und kennen Methoden, die SchülerInnen angemessen zu fordern und zu fördern; • können unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung einsetzen; • verfügen über Kenntnisse zu Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Datenschutz, Privatsphäre und Datensouveränität im digitalen Umfeld und sind in der Lage, diese Kenntnisse im schulischen Kontext anzuwenden; • besitzen die Fähigkeit, fachspezifische multimediale und interaktive Lehr- und Lernunterlagen zu gestalten; • haben die Fähigkeit, Zugänge zu Psychologie und Philosophie über Alltags-, Kontext- und Handlungsorientierung zu schaffen. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
PPJ.001	PPS 1: Psychologie/Philosophie	PR	PPS	–	PPA BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
PPJ.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Psychologie/Philosophie	KS ²⁾	FD	20	PPA BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
PPJ.003	PPS 2: Psychologie/Philosophie	PR	PPS	–	PPA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) PPJ.001 PPJ.002	1	2	5, 6
PPJ.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Psychologie/Philosophie	KS ²⁾	FD	20	PPA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) PPJ.001 PPJ.002	2	2	5, 6
PPJ.005	PPS 3: Psychologie/Philosophie	PR	PPS	–	PPA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) PPJ.001 PPJ.002	1	2	6, 7
PPJ.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Psychologie/Philosophie	KS ²⁾	FD	20	PPA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) PPJ.001 PPJ.002	2	2	6, 7

Das tatsächliche Lehrveranstaltungsangebot der einzelnen Institutionen wird vor Beginn jedes Studienjahres nach Maßgabe des Bedarfs für jeden Standort (Burgenland, Kärnten, Steiermark) festgelegt und kann daher in einzelnen Studienjahren von den Angaben im Modulraster abweichen.

ABSCHNITT D: Bestimmungen für die pädagogischen Spezialisierungen

§ D 1 Spezialisierung Inklusive Pädagogik

(1) Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung: Dauer und Gliederung des Studiums

Die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 69 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 14 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 21 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 6 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung: Kompetenzen

Die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Bachelorstudium Lehramt für die Sekundarstufe AB im Entwicklungsverbund Süd-Ost zielt auf eine professionelle, wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für den gemeinsamen Unterricht von SchülerInnen mit und ohne Behinderung(en) notwendigen Kompetenzen ab. Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfelds, Expertisen regionaler, nationaler sowie internationaler Netzwerke und Arbeitsgruppen, die Empfehlungen der bundesweiten ExpertInnengruppe zur Inklusiven Pädagogik sowie die vom Entwicklungsrat empfohlenen Kompetenzen ein. Aufbauend auf diese Spezialisierung kann im Masterstudium die Qualifikation für angrenzende Altersbereiche bzw. kategoriale Förderbereiche erworben werden.

Die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Lehramt für die Sekundarstufe AB qualifiziert für die spezifische pädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in der Sekundarstufe. Die AbsolventInnen verfügen über vertieftes Wissen zu den Konzepten und Modellen der schulischen Inklusion und können Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller SchülerInnen abstimmen, wobei sie auf vertiefte fachdidaktische Kenntnisse zurückgreifen. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze und können ihren eigenen Unterricht unter Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne reflektieren und evaluieren. Sie können SchülerInnen mit Behinderungen kompetent in Bezug auf ihre Berufs- oder Bildungswahl begleiten und auf ihren Berufseinstieg vorbereiten. Sie können in teamorientierter Weise inklusive Schulentwicklungsprozesse mitgestalten.

(3) Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPA	Diversität und Intersektionalität	PM	–	4	8	4
IPB	Inklusive Bildung	PM	–	7	10	1, 2
IPC	Förderbereich Lernen	PM	–	7	14	3
IPD	Erweiterte Fachdidaktik unter dem Aspekt der Förderung I	PM	*)	6	10	4, 5
IPE	Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung	PM	*)	9	16	5, 6
IPF	Erweiterte Fachdidaktik unter dem Aspekt der Förderung II	PM	*)	7	9	6, 7
IPG	Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache und geistige Entwicklung	PM	–	7	8	2
IPH	Systemische Vernetzung	PM	–	3	6	7
IPI	Vertiefung Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik	WM	–	5	8	8
ODER						
IPJ	Vertiefung in einem der Förderbereiche Sehen, Hören oder Motorik**	WM	–	5	8	8
IPK	Berufsorientierung und -vorbildung	PM	–	3	6	7
SUMME				58	95	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

**) Für eine kategoriale Spezialisierung im Masterstudium ist die Wahl des entsprechenden Förderbereichs in diesem Modul Voraussetzung. Das Modul wird derzeit nicht angeboten. Wenn künftig eine kategoriale Spezialisierung im Masterstudium angeboten wird, ist die Wahl des entsprechenden Förderbereichs in diesem Modul Voraussetzung.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in allen Modulen verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* sowie Aspekten der *Reflexion* der eigenen Rolle im System Schule wie in der Gesellschaft werden in unterschiedlichen Modulen des Bachelor- und Masterstudiums thematisiert.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: IPA/Diversität und Intersektionalität							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	4	8	PM	4	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtertheorien, Koedukation, Stereotype • Kultur und Bildung, Situation von Minderheiten, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit • Religionen und Interreligiosität • Begabung • Behinderung im Kontext von Geschlecht, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit und Interreligiosität; Intersektionalität von Diversität 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • kennen historische und aktuelle Daten und Diskurse zu Schule, Geschlecht und Begabung sowie Theorien und Konzepte geschlechterbewussten Unterrichts, können diese reflektieren und auf die eigene Bildungsbiografie und ihren pädagogischen Beruf beziehen; • erkennen, dass kulturelle und sprachliche Heterogenität der Normalfall in pluralen Gesellschaften ist, dass Migration ein grundsätzliches Phänomen ist, kennen die gesellschaftliche Heterogenität Österreichs wie auch Europas mit seinen alten (autochthonen) und neuen Minderheiten und sind in der Lage, ihre eigene Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren; • können die Vielfalt ihrer eigenen Sprachlichkeit darstellen und beschreiben, kennen Theorien zur Rolle und Funktion von Sprachen bei der Identitätsbildung und können diese auf die eigene und die Biografie ihrer SchülerInnen beziehen; • weisen ein Grundverständnis von Religionen und ihrer Bedeutung für Menschen auf, besitzen Grundkenntnisse zu den großen, prägenden religiösen Traditionen der Menschheit, verstehen religiöse Motivationspotenziale und können eigene Haltungen in religiösen, ethischen und weltanschaulichen Fragen reflektieren und in den Diskurs gleichwertiger persönlicher Perspektiven einbringen; • wissen um die Diversität von Lernvoraussetzungen und um den Einfluss verschiedener Faktoren auf die lebenslange Entwicklung von Begabung und Leistung, verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Theorien und Modellen von Begabung, Hochbegabung und Kreativität, kennen inklusive Modelle zur Begabungsförderung und können daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ableiten; • weisen eine vertiefte Orientierung in jenen Diversitätsbereichen auf, die maßgebend für die individuelle und soziale Entwicklung von SchülerInnen sind, können diese unter dem Aspekt der Intersektionalität miteinander in Beziehung setzen, und reflektieren die daraus entstehenden professionsrelevanten Fragen auf inklusive Weise; • können unter Anwendung inklusiver Konzepte Diversität, Heterogenität und Vielfalt als Ressource für die individuelle und soziale Entwicklung identifizieren und als Grundlage für die Etablierung einer inklusiven Sicht von Erziehung und Unterricht nutzen. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPA.001	Geschlecht und soziale Ungleichheit	VU	F	25	–	1	2	4
IPA.002	Interkulturalität und Mehrsprachigkeit	VU	F	25	–	1	2	4
IPA.003	Religionen und Interreligiosität	VU	F	25	–	1	2	4
IPA.004	Begabung	VU	F	25	–	1	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: IPB/Inklusive Bildung							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	7	10	PM	1, 2	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik • Einstellungen und Haltungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen • Menschenrechte im Kontext von Inklusion und ihre Bedeutung für Bildung und Schule • Grundlagen Inklusiver Didaktik und Unterrichtsplanung 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertiefte Kenntnisse zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik, können in reflexiver Weise Diskurse zu verschiedenen Ansätzen führen und können ihre eigenen Positionen mit denen anderer Personen in Beziehung bringen; • können aus den vertieften Kenntnissen zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik Konsequenzen für die inklusive Bildungsarbeit ableiten und sind sich ihrer Rolle als Key-Persons für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen bewusst; • verfügen über die Bereitschaft, im Team zu arbeiten, und verstehen sich als in gleicher Weise für ein inklusives Lernklima verantwortliche TeamlehrerInnen; • können Unterricht auf der Grundlage einer inklusiven Didaktik unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele planen, durchführen und reflektieren. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
IPB.001	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
IPB.002	Grundlagen Inklusiver Didaktik I	PS	F	25	–	1,5	2	1
IPB.003	Grundlagen Inklusiver Didaktik II	PS	F	25	–	1,5	2	2
IPB.004	Grundlagen Inklusiver Pädagogik	PS	F	25	–	2	3	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

IPC/Förderbereich Lernen

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	7	14	PM	3	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt

Inhalt:

- Lernprozessbegleitende Diagnostik von Leserechtschreibschwierigkeiten (LRS) und Dyskalkulie
- Evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern mit LRS und Dyskalkulie
- Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen
- Individuelle Förderpläne
- Unterricht in inklusiven Klassen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen

- kennen Testverfahren zur Diagnostik von LRS und Dyskalkulie, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und auf der Grundlage der Ergebnisse einen individuellen Förderplan erstellen;
- kennen evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern mit LRS und Dyskalkulie und können diese individualisiert einsetzen, evaluieren und adaptieren;
- kennen diagnostische Verfahren zur Einschätzung der allgemeinen kognitiven Leistungsfähigkeit und der metakognitiven Fähigkeiten und können diese bedarfsgerecht durchführen, auswerten und interpretieren;
- können individuelle Entwicklungsstände auf der Grundlage einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik ermitteln, diese in einem individuellen, regelmäßig evaluierten Förderplan dokumentieren und bei der Planung und Durchführung von inklusivem Unterricht auf maßgebliche Weise mit einbeziehen;
- kennen Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen, z. B. zur Förderung von Metakognition, Lern- und Gedächtnisleistungen, Förderung des Denkens, der Aufmerksamkeit, Motivationsförderung und Attributionstraining und können diese in der Klasse umsetzen;
- können unterschiedliche didaktische Konzeptionen (Lern- und Unterrichtsformen) im Förderschwerpunkt Lernen (Unterrichtsdifferenzierung, kooperatives Lernen, offener Unterricht etc.) adäquat und auf die einzelnen Unterrichtsfächer bezogen einsetzen, evaluieren und reflektieren;
- können LehrerInnen in der Planung und Durchführung inklusiver didaktischer Konzepte und Unterrichtsformen beraten und unterstützen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPC.001	Diagnostik und Förderung bei Leserechtschreibschwierigkeiten	VU	F	25	–	2	4	3
IPC.002	Diagnostik und Förderung bei Dyskalkulie	VU	F	25	–	2	4	3
IPC.003	Spezielle Aspekte des Förderbereichs Lernen im Jugendalter	SE	F	25	–	1	2	3
IPC.004	Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen	SE	F	25	–	2	4	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

IPD/Erweiterte Fachdidaktik unter dem Aspekt der Förderung I

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Voraus.	Sprache	Institution
BA	6	10	PM	4, 5	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt

Inhalt:

Deutsch

- Inklusive Didaktik mit Bezugnahme auf einen erweiterten Grundwortschatz, unterschiedliche Textsorten, lebenspraktischen Schriftverkehr sowie Kinder- und Jugendliteratur

Mathematik

- Inklusive Didaktik mit Bezugnahme auf schriftliche Rechenverfahren, Größen, Geometrie sowie Text- und Sachaufgaben

Primarstufendidaktik

- Grundlagen der Primarstufendidaktik bezogen auf die Teilbereiche Hören und Sprechen, Lesen und Schreiben, Umgang mit Texten, Gestalten und Durchschauen der Sprache (Deutsch) sowie Aufbau der natürlichen Zahlen, Rechenoperationen, Größen, Geometrie und Lösen von Sachproblemen (Mathematik)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Deutsch

Die AbsolventInnen

- wissen um die Verknüpfung des Fachbereichs Deutsch mit anderen Unterrichtsgegenständen und können die besonderen Lernbedingungen der SchülerInnen mit Behinderungen berücksichtigen.

Mathematik

Die AbsolventInnen

- können die Teilbereiche des Unterrichtsgegenstands Mathematik durchgehend sinnvoll vernetzen und durch die korrekte Vermittlung dieser Inhalte logisches Denken, Symbolverständnis, Abstraktions- und Merkfähigkeit sowie Raumorientierung fördern und beherrschen methodisch-didaktische Zugänge sowie geometrisches Hintergrundwissen, um Konstruktionen auf dem Zeichenblatt zu begleiten.

Primarstufendidaktik (Deutsch, Mathematik)

Die AbsolventInnen

- können in den Fächern Deutsch und Mathematik – falls es für die individuelle Förderung nötig ist – auch auf Konzepte der Primarstufendidaktik zurückgreifen.

Inklusiver Unterricht

Die AbsolventInnen

- können grundlegende fachliche Konzepte im Sinne der Inhalte des Lehrplans der Allgemeinen Sonderschule, des Lehrplans der Sekundarstufe sowie der Kompetenzmodelle von M8 und D8 verstehen, verfügen über ein gründliches Verständnis des systematischen Aufbaus der Lehrpläne von der Primar- bis in die Sekundarstufe und können entsprechende Aufgaben und Lernumgebungen entwickeln;
- können bei der Erstellung bzw. Auswahl von Aufgabenstellungen den individuellen kognitiven und emotionalen Voraussetzungen der SchülerInnen mit Behinderungen gerecht werden;
- können im Team mit KollegInnen Unterricht planen und diese bei der Umsetzung von inklusivem Unterricht sowie Förderanliegen beraten und unterstützen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPD.001	Primarstufendi- daktik Deutsch, Mathematik	VU	FD	25	–	2	4	4
IPD.002	Deutsch	SE	FD	25	–	1	2	4
IPD.003	Mathematik	SE	FD	25	–	1	2	4
IPD.004	PPS 1: Spezialisie- rung Inklusive Päd- agogik	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
IPD.005	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Praxis inklusi- ver Primarstufen- didaktik	UE	FD	25	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: IPE/Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Voraus.	Sprache	Institution
BA	9	16	PM	5, 6	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens, Grundzüge der Bindungstheorie • Klinische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter • Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen • Durchführung, Auswertung und Interpretation von Verhaltensbeobachtung und Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche • Erstellung individueller Förderpläne und systemischer Förderkonzepte zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung • Individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima • Methoden der Beratungsarbeit • Krisenintervention im schulischen Kontext 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens aus medizinischer, psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht in systemischer Zusammenschau zu identifizieren und adäquate Maßnahmen abzuleiten; • wissen um die Bedeutung der Bindung für die sozial-emotionale Entwicklung und kennen die Grundzüge der Bindungstheorie; • kennen Verfahren zur Verhaltensbeobachtung und zur Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und unter Berücksichtigung der Ergebnisse individuelle Förderpläne und systemische Förderkonzepte erstellen; • kennen Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und können diese individuell, in Kleingruppen und in der Klasse umsetzen und evaluieren; • können – insbesondere in erzieherisch herausfordernden Situationen – gezielte individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima setzen; • kennen grundlegende Methoden der Beratungsarbeit und können unter Einbezug von Netzwerken und psychosozialen Einrichtungen Beratungskonzepte entwickeln und Beratungen für SchülerInnen, Eltern und sonstige Erziehungsberechtigte durchführen; • wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der Krisenintervention im schulischen Kontext Bescheid, können Krisensituationen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen einschätzen und nutzen die vorhandenen Helfersysteme in der Schule und im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPE.001	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	VO	F	–	–	2	4	5
IPE.002	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	VU	FD	25	–	2	4	5
IPE.003	Beratung und Krisenintervention	SE	F	25	–	2	4	5
IPE.004	PPS 2: Spezialisierung Inklusive Pädagogik	PR	PPS	–	BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) IPD.004 IPD.005	1	2	5, 6
IPE.005	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Praxis der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	UE	FD	25	BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) IPD.004 IPD.005	2	2	5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: IPF/Erweiterte Fachdidaktik unter dem Aspekt der Förderung II							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	7	9	PM	6, 7	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt
Inhalt: Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde <ul style="list-style-type: none"> • Inklusionspezifische Arbeitsweisen bezogen auf den geschichtlich-kulturellen, sozialkundlichen, geografisch-wirtschaftskundlichen sowie politisch bildenden Bereich anhand ausgewählter Beispiele Ernährung und Haushalt <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende inklusive Arbeitsmethoden aus dem Bereich Ernährung und Haushalt unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten Biologie und Umweltkunde, Physik, Chemie <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Aufbereitung ausgewählter Inhalte aus den Bereichen Biologie/Umweltkunde, Physik und Chemie unter Berücksichtigung behindertenspezifischer Arbeitsweisen, Unterrichtsmedien und -materialien Bildnerische Erziehung, Technisches und textiles Werken, Technisches Werken, Textiles Werken <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsrahmen und Didaktik der ästhetischen Bildung unter besonderer Berücksichtigung der Lernausgangslage bei Kindern mit sozial-emotionalen Behinderungen Musikerziehung, Bewegung und Sport <ul style="list-style-type: none"> • Inklusive didaktische Modelle aus den Bereichen Bewegung, Rhythmik, Musik und Sprache unter besonderer Berücksichtigung der Lernausgangslage bei Kindern mit sozial-emotionalen Behinderungen Lebende Fremdsprache <ul style="list-style-type: none"> • Inklusive methodisch-didaktische Modelle aus dem Bereich der lebenden Fremdsprachen, Schwerpunkt auf der lebenden Fremdsprache Englisch 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde <ul style="list-style-type: none"> • können historische Sachverhalte sowie Begriffe und Konzepte in politischen Kontexten entsprechend altersgemäß und individuell vermitteln und sind in der Lage, geografische und wirtschaftskundliche Inhalte miteinander zu verflechten; Ernährung und Haushalt <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein entsprechendes Repertoire zur Vermittlung grundlegender ernährungsbezogener Arbeitstechniken und berücksichtigen ernährungswissenschaftliche Grundlagen bei der Auswahl von Lebensmitteln bzw. beim Zusammenstellen von Speisen und Speisenfolgen; Biologie und Umweltkunde, Physik, Chemie <ul style="list-style-type: none"> • können das Modelldenken der Physik (Realwelt – Modell – Modelleigenschaften – Realwelt) bzw. physikalische Vorgänge in konkreten Erlebnis-, Handlungs- und Sachzusammenhängen vermitteln und physikalisches Wissen in einen größeren Zusammenhang stellen; • berücksichtigen bei der Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte die Lebenswirklichkeit der SchülerInnen mit Behinderungen und fördern so die Entwicklung des Umweltbewusstseins und das Verständnis für physikalische bzw. chemische Vorgänge; Bildnerische Erziehung, Technisches und textiles Werken, Technisches Werken, Textiles Werken <ul style="list-style-type: none"> • verfügen sowohl über theoretisches Wissen als auch praktisches Können in den Bereichen ästhetisch-künstlerische Praxis und visuelle Kultur und Kommunikation, können bildnerische Gestaltungsprozesse bei SchülerInnen mit Behinderungen initiieren, begleiten und reflektieren und können unterschiedliche Wege, sich Bildender Kunst anzunähern, umsetzen; 							

- können für die Sachbereiche „Gebaute Umwelt“, „Technik“ und „Produktgestaltung/Design“ forschendes, entdeckendes, problemlösendes und handelndes Lernen nach Interessenslage, Altersstufe und Entwicklungsstand für SchülerInnen mit Behinderungen planen, initiieren und umsetzen;
- können die fachspezifischen Aufgaben des Textilunterrichts durch Arrangements von mehrperspektivisch orientierten Lernumgebungen effizient gestalten und die SchülerInnen mit Behinderungen auf einen sinnvollen Umgang mit Textilien (Objekte der Kleidung, der Wohnung und der Textilkunst) in zukünftigen Lebenssituationen vorbereiten;

Musikerziehung, Bewegung und Sport:

- können die Lehrstoffbereiche Singen und vokales Musizieren, instrumentales Musizieren, Hören, Bewegen, Gestalten und musikalisches Grundwissen zueinander in Beziehung setzen und dem jeweiligen Lernziel entsprechend vernetzt vermitteln;
- können motorische Grundlagen unter Berücksichtigung gesundheitsorientierter und motorischer Gesichtspunkte vermitteln und kennen Bewegungsangebote, die auf individuelle sowie physiologische Reizsetzungen Bedacht nehmen;

Lebende Fremdsprache (Schwerpunkt Englisch):

- können den lebenden Fremdsprachunterricht einem „universal design for learning“ folgend inklusiv konzipieren, durchführen und evaluieren;
- verfügen über ein methodisch-didaktisches Repertoire, um vielfältige fächer-, fachbereichsübergreifende und multilinguale Bezüge herzustellen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPF.001	Inklusive Sekundarstufendidaktik I	PS	FD	25	–	2	3	6
IPF.002	Inklusive Sekundarstufendidaktik II	PS	FD	25	–	2	2	6
IPF.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Praxis der inklusiven Sekundarstufendidaktik	UE	FD	25	BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) IPD.004 IPD.005	2	2	6, 7
IPF.004	PPS 3: Spezialisierung Inklusive Pädagogik	PR	PPS	–	BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) IPD.004 IPD.005	1	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: IPG/Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache und geistige Entwicklung							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	7	8	PM	2	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zu den Förderbereichen Sehen, Hören, Motorik, Sprache und geistige Entwicklung • Förderdiagnostische Grundlagen und Grundlagen der Förderplanung entsprechend den spezifischen Förderbedürfnissen • Gestaltung individualisierter Lernumgebungen unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes digitaler Medien und Hilfsmittel, der Grundzüge von Barrierefreiheit sowie lebenspraktischer Elemente 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu zerebral bedingten Sehstörungen, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit und kombinierten Formen, z. B. Taubblindheit, und wissen über Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von sehbehinderten- bzw. blindenspezifischen Hilfsmitteln, Unterrichtsmedien sowie assistierende Technologien und spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid; • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit und kombinierte Formen und wissen über Grundlagen der veränderten Kommunikation und Interaktion sowie den Einsatz von assistierenden Technologien oder alternativen Sprachsystemen und spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid und kennen in diesem Zusammenhang geeignete Sprach- und Kommunikationsformen; • verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen körperlicher Behinderungen bzw. kombinierter Erscheinungsformen, kennen Möglichkeiten der Lernunterstützung in den Bereichen Organisation des schulischen Alltags, Medien, Einsatz von Hilfsmitteln und assistierenden Technologien sowie Positionierung und können individuelle Bildungs- und Lernziele setzen, Sensibilisierungsmaßnahmen durchführen und wissen über spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid; • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Sprache und Kommunikation, zu Bedingungen individueller sprachlicher Behinderungen und kommunikativer Beeinträchtigungen sowie zu diagnostischen Verfahren zu deren Identifikation, leiten davon individuelle Bildungs- und Lernziele ab und wissen um spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid; • verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen geistiger Behinderung und tiefgreifender Entwicklungsstörungen wie Autismus-Spektrum-Störungen, leiten davon individuelle Bildungs- und Lernziele ab und wissen um methodisch-didaktische Maßnahmen im inklusiven Kontext, spezielle Förderansätze sowie über außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten Bescheid; • können individualisierte Lernumgebungen unter Berücksichtigung besonderer und spezieller Bedürfnisse im Kontext von Behinderungen konzipieren, umsetzen und evaluieren; • kennen die Grundlagen von Barrierefreiheit, können Lernzugänge und Lernmaterialien barrierefrei gestalten sowie Schulentwicklungsprozesse im Sinne der Barrierefreiheit mitgestalten; • können digitale Unterrichtsmedien auswählen, an individuelle Lernausgangslagen und Bedarfe anpassen und in inklusiver Weise einsetzen. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPG.001	Förderbereich Sehen	PS	F	25	–	1	1	2
IPG.002	Förderbereich Hören	PS	F	25	–	1	1	2
IPG.003	Förderbereich Motorik	PS	F	25	–	1	1	2
IPG.004	Förderbereich Sprache	PS	F	25	–	1	1	2
IPG.005	Förderbereich Kognition	PS	F	25	–	1	1	2
IPG.006	Individualisierte Lernumgebungen	PS	FD	25	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: IPH/Systemische Vernetzung							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	3	6	PM	7	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen inklusiver schulischer Praxis • Inklusive Qualitätsentwicklung • Grundlagen der Evaluierung und Prozessbegleitung • Transition und Nahtstellenarbeit 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und relevante NetzwerkpartnerInnen für die schulische Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und können Methoden pädagogischer Beratung in Beratungsgesprächen mit KollegInnen, außerschulischen Fachkräften, Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten sowie SchülerInnen anwenden; • verstehen sich als Mitglieder einer lernenden Organisation und professionellen Lerngemeinschaft, kennen evidenzbasierte Qualitätskriterien und Instrumentarien für eine inklusive Schulentwicklung und können dazu beitragen, Qualitätsentwicklungsprozesse am eigenen Schulstandort zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren; • sind in der Lage, in der Kooperation und Kommunikation mit Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten deren kulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Vielfalt wahrzunehmen und zu berücksichtigen; • wissen um die besonderen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen beim Übergang vom Kindergarten in die Schule bzw. von der Schule in die Berufswelt, kennen gesetzliche Rahmenbedingungen sowie nationale und regionale Konzepte für die Begleitung und können Erziehungsberechtigte dementsprechend beraten. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
IPH.001	Systemische Vernetzung	VU	F	25	–	1	2	7
IPH.002	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	VO	F	–	–	1	2	7
IPH.003	Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	VU	F	25	–	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

IPI/Vertiefung Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik

Modulniveau	SSSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	5	8	WM	8	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt

Inhalt:

- Methodisch-didaktische Kompetenzen in den verschiedenen Förderbereichen mit Fokus auf die Fächer der Sekundarstufe
- Grundlegende und vertiefende Fachinhalte der Sekundarstufe für den gemeinsamen Unterricht von SchülerInnen mit und ohne Behinderungen
- Modelle zur Transition und zur Kooperation mit Herkunftsschulen
- Ansätze und Konzepte pädagogischer Intervention und Beratung in der Sekundarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können Sensibilisierungs- und spezielle Fördermaßnahmen für die Förderbereiche Sehen, Hören und Motorik im inklusiven Kontext durchführen und beherrschen die Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von spezifischen Hilfsmitteln und Unterrichtsmedien, von alternativen Sprachsystemen sowie assistierender Technologien mit Fokus auf grundlegende und vertiefende Fachinhalte;
- wissen um Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten Bescheid, verfügen über fundierte Beratungskompetenz und können diese situationsadäquat und zielführend im Umgang mit Erziehungsberechtigten, KollegInnen sowie in interdisziplinären Settings einsetzen;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu zerebral bedingten Sehstörungen, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit und kombinierte Formen, z. B. Taubblindheit, wissen um diagnostische Verfahren Bescheid und können diagnostische Befunde für Förderinterventionen im inklusiven Kontext nutzen;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit und kombinierten Formen, wissen um diagnostische Verfahren Bescheid, können diagnostische Befunde für Förderinterventionen im inklusiven Kontext nutzen und kennen in diesem Zusammenhang geeignete Sprach- und Kommunikationsformen;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen körperlicher Behinderungen bzw. kombinierter Erscheinungsformen, wissen um diagnostische Verfahren Bescheid und können auf der Basis diagnostischer Befunde Förderungen ableiten, diese durchführen, reflektieren und evaluieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPI.001	Förderbereich Motorik im Kon- text von fachli- chen und fachdi- daktischen Inhal- ten der Sekun- darstufe	SE	F, FD	25	–	1	1,5	8
IPI.002	Nahtstellenarbeit mit Nahtstelle Primarstufe – Se- kundarstufe	VU	F	25	–	0,5	0,5	8
IPI.003	Förderbereich Sehen im Kontext von fachlichen und fachdidakti- schen Inhalten der Sekundar- stufe	SE	F, FD	25	–	1	1,5	8
IPI.004	Förderbereich Hören im Kontext von fachlichen und fachdidakti- schen Inhalten der Sekundar- stufe	SE	F, FD	25	–	1	1,5	8
IPI.005	Pädagogische Be- ratung und Inter- vention in inklusi- ven Settings	SE	F	25	–	1,5	3	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: IPJ/Vertiefung in einem der Förderbereiche Sehen, Hören oder Motorik*							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	5	8	WM	8	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Methodisch-didaktische Kompetenzen in einem der Förderbereiche Sehen, Hören oder Motorik mit Fokus auf die Fächer der Sekundarstufe • Grundlegende und vertiefende Fachinhalte der Sekundarstufe für den gemeinsamen Unterricht von SchülerInnen mit und ohne Behinderungen • Modelle zur Transition und zur Kooperation mit Herkunftsschulen • Ansätze und Konzepte pädagogischer Intervention und Beratung in der Sekundarstufe 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • können Sensibilisierungs- und spezielle Fördermaßnahmen für einen der Förderbereiche Sehen, Hören oder Motorik im inklusiven Kontext durchführen und beherrschen die Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von spezifischen Hilfsmitteln und Unterrichtsmedien sowie von alternativen Sprachsystemen sowie assistierender Technologien mit Fokus auf grundlegende und vertiefende Fachinhalte; • wissen um Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten Bescheid, verfügen über fundierte Beratungskompetenz und können diese situationsadäquat und zielführend im Umgang mit Erziehungsberechtigten, KollegInnen sowie in interdisziplinären Settings einsetzen; • verfügen über vertiefte Kenntnisse zu zerebral bedingten Sehstörungen, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit und kombinierte Formen, z. B. Taubblindheit, wissen über diagnostische Verfahren Bescheid und können diagnostische Befunde für Förderinterventionen im inklusiven Kontext nutzen und in Zusammenarbeit mit Beratungsstellen spezifische Förderung planen, umsetzen und evaluieren; ODER <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertiefte Kenntnisse zu auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit und kombinierten Formen, kennen in diesem Zusammenhang geeignete Sprach- und Kommunikationsformen, wissen über diagnostische Verfahren Bescheid, können diagnostische Befunde für Förderinterventionen im inklusiven Kontext nutzen und in Zusammenarbeit mit Beratungsstellen spezifische Förderung planen, umsetzen und evaluieren; ODER <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen körperlicher Behinderungen bzw. kombinierter Erscheinungsformen, wissen über diagnostische Verfahren Bescheid und können auf der Basis diagnostischer Befunde Förderungsmaßnahmen ableiten und in Zusammenarbeit mit Beratungsstellen spezifische Förderung planen, umsetzen und evaluieren. 							

*) Das Modul wird derzeit nicht angeboten. Wenn künftig eine kategoriale Spezialisierung im Masterstudium angeboten wird, ist die Wahl des entsprechenden Förderbereichs in diesem Modul Voraussetzung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	EC	SEM
IPJ.001	Nahtstellenarbeit mit Nahtstelle Primarstufe – Se- kundarstufe	VU	F	25	–	0,5	0,5	8
IPJ.002	Pädagogische Be- ratung und Inter- vention in inklusi- ven Settings	SE	F	25	–	1	1,5	8
IPJ.003	Förderbereich Motorik: Diag- nose, Förderpla- nung und Evalua- tion ODER	SE	F, FD	25	–	3,5	6	8
IPJ.004	Förderbereich Sehen im: Diag- nose, Förderpla- nung und Evalua- tion ODER	SE	F, FD	25	–	3,5	6	8
IPJ.005	Förderbereich Hören: Diagnose, Förderplanung und Evaluation	SE	F, FD	25	–	3,5	6	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: IPK/Berufsorientierung und -vorbildung							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	3	6	PM	7	–	Deutsch	KFUG, KPHG, PHSt
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Berufsorientierung und -vorbildung • Didaktik und Methodik der Berufsorientierung und -vorbildung • Praxis der Berufsorientierung und -vorbildung, spezifische Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen 							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • können Konzepte zur Stärkung des Selbstbilds der SchülerInnen in Bezug auf ihre Berufs- bzw. Bildungswahl entwickeln und unterschiedliche Bildungsangebote und -wege und damit in Beziehung stehende Anforderungen und Möglichkeiten angepasst an die jeweiligen individuellen Voraussetzungen aufzeigen; • kennen relevante Informationsplattformen, Informationsquellen und Netzwerke in Bezug auf Berufs- und Bildungswahl und deren spezifische Angebote für Jugendliche mit Behinderungen; • kennen spezifische Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen wie persönliche Assistenz, Assistenz am Arbeitsplatz, entsprechende Fördermöglichkeiten auf allen Ebenen, spezifische ArbeitgeberInnen, DienstleisterInnen und TrägerInnenvereine und können Jugendliche dahingehend beraten; • kennen die Maßnahme des Jugendcoachings und können den Kontakt zu entsprechenden Einrichtungen und Trägervereinen vermitteln; • können sich mit außerschulischen Beratungseinrichtungen, im kollegialen Team, mit SchülerInnen- und BildungsberaterInnen, mit regionalen und überregionalen Unternehmen im Hinblick auf die Berufsorientierung von Jugendlichen mit Behinderungen vernetzen und zusammenarbeiten. 							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
IPK.001	Grundlagen, Methoden und Didaktik der Berufsorientierung und -vorbildung	VU	F	25	–	1,5	3	7
IPK.002	Praxis der Berufsorientierung und -vorbildung	UE	F	25	–	1,5	3	7

Das tatsächliche Lehrveranstaltungsangebot der einzelnen Institutionen wird vor Beginn jedes Studienjahres nach Maßgabe des Bedarfs für jeden Standort (Burgenland, Kärnten, Steiermark) festgelegt und kann daher in einzelnen Studienjahren von den Angaben im Modulraster abweichen.

ABSCHNITT E: Erweiterungsstudien

§ E 1 Erweiterungsstudien zur Erweiterung des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung um ein Unterrichtsfach oder eine Spezialisierung

(1) Zulassung zum Studium

Zusätzlich zur Zulassungsvoraussetzung gem. §§ 54b Abs. 2 und 54c Abs. 3 UG und §§ 38c Abs. 2 und 38d Abs. 3 HG sind als Voraussetzung für die Zulassung zu einem Erweiterungsstudium zur Erweiterung des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung um ein Unterrichtsfach oder eine Spezialisierung in folgenden Unterrichtsfächern die fachliche, künstlerische oder sportliche Eignung entsprechend den in Abschnitt C für das betreffende Unterrichtsfach festgelegten Kriterien nachzuweisen:

- Unterrichtsfach Bewegung und Sport
- Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung
- Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung
- Unterrichtsfach Musikerziehung
- Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung

(2) Umfang und Aufbau des Studiums

1. Das Erweiterungsstudium zur Erweiterung des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung um ein Unterrichtsfach oder eine Spezialisierung hat einen Umfang von 95 ECTS-Anrechnungspunkten. Es ist ein Unterrichtsfach oder eine Spezialisierung gemäß Abschnitt C und D zu wählen.
2. Die Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe kann ausschließlich als Erweiterung eines Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach Katholische Religion gewählt werden. Das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung kann ausschließlich als Erweiterung eines Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach Musikerziehung gewählt werden.
3. Im Erweiterungsstudium sind sämtliche gemäß Abschnitt C oder D im betreffenden Unterrichtsfach oder der betreffenden Spezialisierung vorgesehenen Prüfungen zu absolvieren.
4. Es gelten § A 3 Abs. 4 und § A 4 sowie die Bestimmungen des jeweiligen Unterrichtsfachs oder der Spezialisierung in Abschnitt C oder D. Ist die Absolvierung von gleichwertigen Prüfungen sowohl im Studium, das erweitert wird, als auch im Erweiterungsstudium verpflichtend vorgesehen, sind diese Prüfungen nur einmal zu absolvieren und für das jeweils andere Studium anzuerkennen.

§ E 2 Erweiterungsstudien für AbsolventInnen sechssemestriger Lehramtsstudien

(1) Zulassung zum Studium

1. Voraussetzung für die Zulassung zu einem Erweiterungsstudium für AbsolventInnen sechssemestriger Lehramtsstudien gem. § 54c UG und § 38d HG ist der Abschluss eines sechssemestrigem Bachelorstudiums für das Lehramt an einer Pädagogischen Hochschule in jenen Unterrichtsfächern, für die die Zulassung zum Erweiterungsstudium beantragt wird, oder der Abschluss des Bachelorstudiums Lehramt für Katholische Religion an Pflichtschulen.

2. Zusätzlich zu Z 1 sind als Voraussetzung für die Zulassung zu einem Erweiterungsstudium für AbsolventInnen sechssemestriger Lehramtsstudien in folgenden Unterrichtsfächern die fachliche, künstlerische oder sportliche Eignung entsprechend den in Abschnitt C für das betreffende Unterrichtsfach festgelegten Kriterien nachzuweisen:
 - Unterrichtsfach Bewegung und Sport
 - Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung
 - Unterrichtsfach Musikerziehung
 - Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung

(2) Umfang und Aufbau des Studiums

1. Das Erweiterungsstudium für AbsolventInnen sechssemestriger Lehramtsstudien hat, abhängig von den gewählten Unterrichtsfächern bzw. der gewählten Spezialisierung, einen Umfang von 84 bis 90 ECTS-Anrechnungspunkten, wobei jedes Unterrichtsfach bzw. die Spezialisierung einen Umfang von 42 bis 45 ECTS-Anrechnungspunkten aufweist. Es sind jene zwei Unterrichtsfächer gemäß Abschnitt C zu wählen, die bereits im sechssemestri-gen Bachelorstudium absolviert wurden. AbsolventInnen des Bachelorstudiums Lehramt für Katholische Religion an Pflichtschulen haben das Unterrichtsfach Katholische Religion in Verbindung mit der Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe zu wählen.
2. Im Erweiterungsstudium sind die in Abschnitt C oder D im betreffenden Unterrichtsfach bzw. in der Spezialisierung mit „EWS“ gekennzeichneten Prüfungen zu absolvieren.
3. Es gelten § A 3 Abs. 1 Z 4 und Abs. 4 und § A 4 mit Ausnahme von Abs. 3, 6 und 7 sowie die Bestimmungen des jeweiligen Unterrichtsfachs oder der Spezialisierung in Abschnitt C und D mit der Maßgabe, dass im Erweiterungsstudium keine Voraussetzungen für die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen gem. § 58 Abs. 7 UG bzw. § 42 Abs. 7 HG gelten. Die Anerkennung von Prüfungen, die im Rahmen des sechssemestri-gen Bachelorstudiums absolviert wurden, für Prüfungen des Erweiterungsstudiums ist nicht möglich.

ABSCHNITT F: Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

§ F 1 Inkrafttreten

- (1) Dieses Curriculum tritt mit 01.10.2019 in Kraft (Curriculum 2019).
- (2) Abweichend von Abs. 1 treten § C 27 und § C 28 erst nach Vorliegen der finanziellen Bedeckbarkeit in Kraft.

§ F 2 Übergangsbestimmungen

(1) Übergangsbestimmungen Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

1. Studierende des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, die bei In-Kraft-Treten des Curriculums idF 2017 (Mitteilungsblatt vom 29.06.2017, 38.w Stück, 127. Sondernummer) am 01.10.2017 dem Curriculum in der Fassung 2016 unterstellt sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums in der Fassung 2016 innerhalb von 10 Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2022 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen. Studierende nach dem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.
2. Studierende des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, die bei In-Kraft-Treten des Curriculums idF 2019 (Mitteilungsblatt vom 28.06.2019, 36.k Stück, 119. Sondernummer) am 01.10.2019 dem Curriculum in der Fassung 2018 unterstellt sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums in der Fassung 2018 innerhalb von 10 Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2024 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen. Studierende nach dem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

(2) Übergangsbestimmungen Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

1. Studierende des Lehramtsstudiums, die bei Inkrafttreten des Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (Mitteilungsblatt, 19. Stück, Nr. 137.4-2014/15, 30.06.2015) am 1.10.2015 in den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, Italienisch sowie Slowenisch dem Studienplan in der Fassung 2011 W unterstellt sind (Beilage 24 zum Mitteilungsblatt, 20. Stück, Nr. 120.13-2010/2011, 29.6.2011) und in den Unterrichtsfächern Geographie und Wirtschaftskunde, Informatik und Informatikmanagement sowie Mathematik dem Studienplan in der Fassung 2014 W (BEILAGE 4 zum Mitteilungsblatt 20. Stück, Nr. 137.2 - 2013/2014, 18.06.2014) unterstellt sind, sind berechtigt, jeden der Studienabschnitte des Diplomstudiums, der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens noch nicht abgeschlossen war, in einer der lt. Studienplan vorgesehenen Studiendauer zuzüglich zweier Semester abzuschließen. Für Studierende, die sich am 1.10.2015 im 1. Studienabschnitt befinden, gilt das Folgende: Wird der erste Studienabschnitt nicht bis längstens 30.11.2018 bzw. in weiterer Folge der zweite Studienabschnitt nicht bis zum 30.4.2022 abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen. Für Studierende, die sich am 1.10.2015 im 2. Studienabschnitt befinden, gilt das Folgende: Wird der zweite Studienabschnitt nicht bis längstens 30.04.2019 abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen. Studierende nach einem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

(3) Übergangsbestimmungen Karl-Franzens-Universität Graz

1. Studierende des Lehramtsstudiums, die bei Inkrafttreten des Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (Mitteilungsblatt vom 17.06.2015, 37.a Stück, 48. Sondernummer) am 01.10.2015 zu einem Diplomstudium Lehramt zugelassen sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums, dem sie zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieses Curriculums unterstellt sind, bis zum 30.09.2021 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2021 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen.
2. Studierende nach einem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

(4) Übergangsbestimmungen Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

1. Studierende des Lehramtsstudiums, die bei Inkrafttreten des Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (Mitteilungsblatt vom 26.06.2015, 24. Stück) am 01.10.2015 zu einem Diplomstudium Lehramt zugelassen sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums, dem sie zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieses Curriculums unterstellt sind, bis zum 30.09.2021 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2021 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen.
2. Studierende nach einem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

(5) Übergangsbestimmungen Pädagogische Hochschulen

1. Studierende von Bachelorstudien, die ihr Studium nach den vor Inkrafttreten der Novelle des Hochschulgesetzes mit BGBl. I Nr. 124/2013 geltenden Rechtsvorschriften begonnen haben, haben dieses nach den zu Beginn ihres Studiums geltenden Rechtsvorschriften fortzusetzen (§ 82d HG).

(6) Übergangsbestimmungen Technische Universität Graz

1. Studierende des Lehramtsstudiums, die bei Inkrafttreten des Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (Mitteilungsblatt vom 17.06.2015, 18.a Stück, 11. Sondernummer) am 01.10.2015 in den Unterrichtsfächern Informatik oder Darstellende Geometrie dem Curriculum in der Fassung 09U unterstellt sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums in der Fassung 09U bis zum 30.09.2021 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2021 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen.
2. Studierende nach einem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

§ F 3 Äquivalenzlisten

- (1) Äquivalenzlisten für die Anerkennung von Lehrveranstaltungen zwischen dem Diplomstudium Lehramt und dem Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung werden für die einzelnen Standorte in gesonderten Mitteilungsblättern der Universitäten veröffentlicht.
- (2) Äquivalenzlisten für die Anerkennung von Lehrveranstaltungen zwischen den einzelnen Fassungen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung finden sich in Anhang 3.

ANHANG 2: Abkürzungsverzeichnis

AAU	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
AB	Allgemeinbildung
AK	Ausgewählte Kapitel (engl. Selected Topics)
AHS	Allgemeinbildende Höhere Schule
BA	Bachelor
BHS	Berufsbildende Höhere Schule
BEEd.	Bachelor of Education
BMHS	Berufsbildende Mittlere und Höhere Schule
BMS	Berufsbildende Mittlere Schule
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
CEFR	Common European Framework of Reference
CLIL	Content and Language Integrated Learning
CS	Computer Science
D8	Deutsch für die 8. Schulstufe
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DG	Darstellende Geometrie
E	Englisch
EC	European Credit
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
EPOSA	Europäisches Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung
EWS	Erweiterungsstudium ^e
F	Fach bzw. Lehrveranstaltungen des Fachs
FD	Fachdidaktische Lehrveranstaltungen
FA	Fachprüfung
GCS	Global Citizenship
GERS	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
GSP	Good Scientific Practice
GW	Geographie und Wirtschaftskunde
GWF	Gebundenes Wahlfach
GZ	Geometrisches Zeichnen
HG	Hochschulgesetz
IBSE	Inquiry-based science education
IGP	Instrumental (Gesangs)Pädagogik
IPA	Internationales Phonetisches Alphabet
IuK-Technologien	Informations- und Kommunikations-Technologien
KFUG	Karl-Franzens-Universität Graz
KH	Künstlerisches Hauptfach
KHZ	Künstlerisches Hauptfach Zusatz
KN	Künstlerisches Nebenfach
KPHG	Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

^e Kennzeichnung von Lehrveranstaltungen, welche im Rahmen von Erweiterungsstudien für AbsolventInnen sechsemestriger Lehramtsstudien § E 2 (2) Z 2 absolviert werden, um die Zulassung zum Masterstudium zu erlangen.

KUG	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
KW	Kulturwissenschaft
LAK	LehramtskandidatInnen
LBVO	Leistungsbeurteilungsverordnung
LRS	Lese-Rechtschreib-Schwäche
LV	Lehrveranstaltung
LW	Literaturwissenschaft
M8	Mathematik für die 8. Schulstufe
MA	Master
NMS	Neue Mittelschule
NQR	Nationaler Qualifikationsrahmen
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
SEM	Semester
SPF	Sonderpädagogischer Förderbedarf
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SW	Sprachwissenschaft
SSt	Semesterstunden
TE	Telematik
TUG	Technische Universität Graz
TZ	Teilungszahl
UF	Unterrichtsfach
UG	Universitätsgesetz
Vorauss.	Teilnahmevoraussetzung
WM	Wahlmodul
1)	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
2)	Karl-Franzens-Universität Graz
4)	Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
5)	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
6)	Pädagogische Hochschule Burgenland
7)	Pädagogische Hochschule Kärnten
8)	Pädagogische Hochschule Steiermark
9)	Technische Universität Graz

ANHANG 3: Äquivalenzlisten

Für alle Unterrichtsfächer und Spezialisierungen gilt:

Eine wechselseitige Anerkennung erfolgt jeweils bei jenen Prüfungen des Bachelorcurriculums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 2019, die sich gegenüber dem Bachelorcurriculum Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung Curriculum 2017 (in der Fassung 2018) bzw. 2015 (in der Fassung von 2016) in Inhalt, EC- und Semesterstundenanzahl nicht verändert haben.

Äquivalenzliste für die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG)

Legende:

× = kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 2019						Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 2017 (in der Fassung 2018)				
Nr.	Lehrveranstaltung neu	SSt	Typ	EC		Nr.	Lehrveranstaltung alt	SSt	Typ	EC
BWD.003	Lehren und Lernen mit digitalen Medien I	1	VU	2		BWD.003	Gebundene Wahlfächer: Vertiefung	1	SE	2
	und				↔		und			
BWD.004	Gebundene Wahlfächer: Aktuelle bildungswissenschaftliche Herausforderungen	2	SE	3		BWD.003	Gebundene Wahlfächer: Vertiefung	2	SE	3
BWD.004	Gebundene Wahlfächer: Aktuelle bildungswissenschaftliche Herausforderungen	2	SE	3	↔	BWD.003	Gebundene Wahlfächer: Vertiefung	2	SE	3
BWA.004	Entwicklung und Person	1	VO	2	↔	BWA.004	Entwicklung und Person	1	PS ¹⁾²⁾ 4)7)8) SE ⁶⁾	2
BWB.003	Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen	1	VO	2	↔	BWB.003	Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen	1	PS ¹⁾²⁾ 4)7)8) SE ⁶⁾	2

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie

Legende:

x = kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 2019						Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 2017 (in der Fassung 2018)					
Nr.	Lehrveranstaltung neu	SSt	Typ	EC		Nr.	Lehrveranstaltung alt	SSt	Typ	EC	
PPE.001	Elementare Logik	2	VO	6	←	PPE.001	Logik I	2	VO/ VU	3	
						UND	UND				
						PPE.002	Logik II	2	VO/ VU	3	
	Kein Äquivalent bzw. individuelle Anrechnung				→	PPE.001.	Logik I	2	VO/ VU	3	
	Kein Äquivalent bzw. individuelle Anrechnung				→	PPE.002.	Logik II	2	VO/ VU	3	
PPE.002	Einführung in die Erkenntnistheorie	2	VO	3	↔	PPE.003	Einführung in die Erkenntnistheorie	2	VO	3	
PPF.002	Angewandte Ethik, ODER Einführung in die Politische Philosophie	1	VO	2	↔	PPF.002	Angewandte Ethik, ODER Einführung in die Politische Philosophie	2	VO	2	

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 2019						Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 2015 (in der Fassung 2016)					
Nr.	Lehrveranstaltung neu	SSt	Typ	EC		Nr.	Lehrveranstaltung alt	SSt	Typ	EC	
PPA.003	Einführung in die Philosophie (mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)	2	PS	3	↔	PPA.004	Einführung in die Philosophie (mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)	2	PS	2,5	
	kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung				x	PPA.001	Informationslehre-veranstaltung für Lehramtsstudierende (Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie)	0,5	OL	0,5	
PPE.001	Elementare Logik	2	VO	6	←	PPE.001	Logik I	2	VO/ VU	3	
						UND	UND				
						PPE.002	Logik II	2	VO/ VU	3	